

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

226 (26.9.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241136)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige Druck und Verlag von G. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 226

Freitag den 26. September 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Der allernueste Balkankrieg.

„Nun, Väterchen, wie steht's? Es war kein Scherz. Komm, drücke mich recht zärtlich an dein Herz! Doch nicht zu fest, damit das Glas nicht springe!“ So ruft im zweiten Teile des Faust der noch in der Phiole befindliche Homunculus seinem Erzeuger Wagner zu. An jenes künstliche, unfähige Menschlein erinnert recht stark das allernueste, am grünen Tisch erfundene Gebilde, der Staatshomunculus Albanien, der sich zurzeit noch gleichsam in der Phiole befindet, dem sein Haupt, der zu wählende Fürst, fehlt, und der von seinen Vätern Oesterreich und Italien so liebevoll und von seinen bösen Nachbarn Serbien und Montenegro so unfreundlich ans Herz gedrückt wird, daß das Glas zu springen droht.

Das neue Reich Albanien, über dessen Entstehung sich Europa nicht wenig gewundert hat, und das mit seinen 32 000 Quadratkilometern und rund 900 000 Einwohnern etwa doppelt so groß ist als Montenegro, aber hinter Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Serbien erheblich zurücksteht, während es etwas größer ist als die jetzige europäische Türkei, wurde als Berlegenheitsprodukt begründet, weil man dies bisher der Pforte gehörige Gebiet nicht zum Zankapfel der angrenzenden Balkanstaaten werden lassen wollte. Genaue Kenner von Land und Leuten hatten die Konstituierung eines albanischen Staatswesens von vornherein für ein sehr gefährliches Experiment erklärt und die Besorgnis geäußert, daß Albanien nicht eine Verstärkung, sondern eine dauernde Erschütterung des Gleichgewichts auf dem Balkan bedeuten werde. In der Tat stellt dies neue Staatswesen nicht etwa eine geeinigte Nation, sondern ein Chaos dar, ein Gemengsel von Stämmen, die sich von jeher unter einander befehdet haben, deren Interessen stets auseinander gingen und die nur in einem übereinstimmten, daß Viehdiebstahl und Bluttatze zu den wichtigsten Lebensäußerungen gehören. Darin hat ja die Staatskunst der alten Türkei bestanden, daß sie die verschiedenen albanischen Stämme gegeneinander ausspielte, und daran ist die Politik der jungen Türkei in Albanien gescheitert, daß sie diese Tätigkeit aufgab.

Peter Fersen.

Eine Geschichte vom deutschen Nordseestrande von Friedrich Otto Boehm.

26)

(Fortsetzung.)

Stina sah wie vom Blitz getroffen da und schaute ihren Peter mit offenem Munde an. Sie hatte sich daran gewöhnt, ihn wie einen willenlosen jüngeren Bruder zu behandeln, obgleich er fast zehn Jahre älter war als sie selbst. Jetzt schämte sie sich wegen ihres früheren Betragens und freute sich doch zugleich über einen solchen Bruder. Charlotte aber schaute ihn mit leuchtenden Augen an, als wollte sie sagen: „Siehst Du? Ich wußte ganz gut, was in Dir steckt. Nur wehr' so!“

Aber auch der alte Gerichtsrat Marßen konnte Peter wenigstens nicht Unrecht geben, wenn er die Unhöflichkeiten und Dreistigkeiten seiner Angreifer zurückwies, und gönnte außerdem dem ihm unsympathischen Deichgrafen den Denktzettel von Herzen.

„Wir fahren nun in der Verhandlung fort.“ begann er nach kurzem Bedenken, „und ich bitte, künftighin persönliche Angriffe zu unterlassen. Sie haben also,“ wandte er sich zu Peter, „die junge Dame vom Wraak gerettet?“

„Ja,“ antwortete Peter wieder ruhig wie sonst, „ich und mein Bruder Himmert hier.“

„Herr Fersen,“ fuhr der Gerichtsrat fort, Peter offen und freundlich ansehend, „mit Rücksicht auf die eigentümlichen Umstände sowie namentlich auf die unerhörte Gefahr, der Sie sich damals aussetzten, betrachte man im ganzen Lande diese Rettung als eine wunderbare Heldentat, wie sie seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Es ist daher erklärlich, wenn man von dieser menschenfreundlichen Handlung überall mit größter Bewunderung und Hochachtung spricht. Aber es fehlt,“

Als Oesterreich, weil es Albanien nicht den Italienern, und Italien, weil es Albanien nicht den Oesterreichern gönnte, den Beschluß faßten, dieses Staatsgebilde als eine Art Gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben zu rufen, redete man sich in Wien und in Rom ein, daß mit dem Amte der Vorstand kommen werde, daß die Albanesen, wenn sie erst auf sich selbst gestellt seien, auch die nötige staatliche Befähigung entwickeln und daß vor allem die Sorge vor den gemeinsamen Gegnern zur Einigkeit zwingen werde. Der bisherige Verlauf der Dinge hat diese Hoffnungen und Entwürfe zu Schanden gemacht. Wie früher der Ehrgeiz der einzelnen Stammeshäuptlinge das Land in unaufhörliche blutige Wirren gestürzt hatte, so droht jetzt der Ehrgeiz Esad Paschas, der schon bei dem Kampf um Stutari eine so verdächtige Rolle gespielt hatte, zu einem blutigen Bürgerkrieg zu führen, und das, während der Feind vor den Toren steht, während zwischen Serben und Albanesen heftige Grenzämpfe stattfinden und auch die Montenegroer sich bereits regen. Während die provisorische Regierung Albanien, gestützt vor allem von den kriegerischen Miriditen, Wallona zur albanischen Hauptstadt erkort, hat sich Esad Pascha mit Unterstützung der Stämme im Innern für Durazzo erklärt, indem er zugleich in offener Rebellion gegen die Regierung in seiner Heimatstadt Tirana die österreichische Flagge hiszte, hoffentlich und voraussichtlich ohne Ermunterung oder gar Unterstützung von österreichischer Seite!

Die Albanesen hätten aber um so weniger Anlaß, sich den Luzus derartiger innerer Kämpfe zu leisten, da ihnen der äußere Feind hinreichende Beschäftigung bietet. Der Grenzrieg mit Serbien ist längst über den Rahmen der auf dem Balkan üblichen Bandenkämpfe hinausgegangen, und sein Fortgang könnte, schon weil hierbei die kaum eingebämmte österreichisch-russische Eiferjucht wieder zu erwachen droht, leicht zu internationalen Verwicklungen führen. Eben deshalb hätten Oesterreich und Italien als die Nächsten dazu, alle Ursache, durch schnelle Intervention den Konflikt noch in Keime zu ersticken. Natürlich schiebt jede Partei die volle Schuld auf die andere. Die Albanesen behaupten, daß serbische Truppen die auf Grund des Londoner Vertrages an Albanien fallenden Gebiete besetzt und daß sie den Albanesen die für sie unentbehrlichen Straßen nach den Märkten Djatova und Prizrend gesperrt hät-

ten, so daß unter den Malisoren Hungersnot herrsche. Die Serben wiederum versichern, daß die Albanesen plündernd und raubend in serbisches und angeblich auch in montenegroisches Gebiet eingedrungen seien. Es wird natürlich schwer festzustellen sein, wer der Angreifer und wer der Angegriffene ist. Als verdächtig erachtet es, daß die Serben erst jetzt, nachdem sie bei Dibra Prigel bekommen haben, an Europa appellieren, aber zum Schluß dürfte wohl auch hier das heineische Wort gelten: Und es will mich schier bedünken, daß sie alle beide stinken! Jedenfalls tut eine schnelle diplomatische Aktion dringend not, damit das geplagte Europa nicht, bevor noch der gegenwärtige Balkanfuddeleuddel halbwegs geordnet ist, unversehens durch einen neuen Krieg im alten Orient unliebsam überrascht wird.

und können manches brauchen, was andere verächtlich liegen lassen; wir sind auch mit den Gefahren des Meeres vertraut und fürchten sie deshalb weniger als Leute im Binnenlande; aber ein einziges Leben haben auch wir nur zu vergeben und schätzen es immer noch weit höher als Hab und Gut. Ich wenigstens würde der letzte sein, der darum sein Leben aufs Spiel setzte, und deshalb hat auch jeder Gedanke an Vergeltung mir damals fern gelegen.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 24. Septbr. Nach der Statistik über den Welthandel im vergangenen Jahre nimmt Deutschland wiederum wie seit langem unter den elf wichtigsten Handelsländern die zweite Stelle ein. Es wird im Jahre 1912 nur noch von Großbritannien um 6,1 Milliarden Mark übertriffen, ist aber seinerseits dem drittgrößten Handelslande, den Vereinigten Staaten, um 5,1 Milliarden Mark überlegen. Ein- und Ausfuhr der drei Länder zeigen seit 1900 folgende Entwicklung: Die Einfuhr Großbritanniens stieg von 10,7 auf 15,2 Milliarden, Zunahme 42 Proz., Deutschlands von 6,1 auf 11,6 Milliarden, Zunahme 90 Prozent, die Ver. Staaten von 3,5 auf 6,9 Milliarden Mark, Zunahme 97 Proz. Die Ausfuhr Großbritanniens stieg von 7,2 auf 12,2 Milliarden, Zunahme 69 Proz., Deutschlands von 5 auf 9,7 Milliarden, Zunahme 94 Proz., der Ver. Staaten von 5,9 auf 9,3 Milliarden, Zunahme 58 Proz. Deutschland und Großbritannien haben also, wie die meisten Kulturstaaten, eine passive, die Vereinigten Staaten eine aktive Handelsbilanz. Von den 11 wichtigsten Handelsländern haben nur noch Rußland und Britisch-Indien einen Ausfuhrüberschuß aufzuweisen. Während der britische Gesamtmarkt seit 1890 sich um 79 Prozent, der der Vereinigten Staaten um 135 Proz. gehoben hat, weist Deutschland in der gleichen Zeit eine Zunahme von 160 Prozent auf. Es hat seit langem Frankreich

Wieder schwieg er kurze Zeit und holte tief Atem, als müsse er sich mit Gewalt zur Ruhe zwingen, während alle Anwesenden ernst dreinschaute und ihn mit keinem Laut unterbrachen.

Endlich begann Peter wieder, und heller wurde sein Blick, als wäre er von einem drückenden Alp befreit:

„Anders liegt die Sache, wenn ein gefährdetes Menschenleben selbst unter Einsetzung unseres eigenen Lebens zu retten ist. Da machen sich auch in uns einfachen Leuten ganz andere Gefühle geltend; denn wir sind alle auf gegenseitige Hilfe angewiesen und leisten sie auch anderen in ihrer Not. Und so erging es mir damals. Ich sah das Wraak, und wie die Wellen erst darüber hinwegfuhren, dann sich daran brachen. Da schoß mir plötzlich der Gedanke durch den Kopf: Wenn nun aber noch Menschen darin sind, die man retten könnte, schwache oder kranke? Ich wurde diesen Gedanken nicht wieder los; er ließ mich keine Ruhe, und es kam mir so vor, als ob ich von einem unsichtbaren Tau dahingezogen wurde. Ich konnte nicht anders; mochte daraus werden, was da wollte, ich mußte hinüber und das Wraak unterzuchen. Ich zwang daher meinen Bruder, mich zu begleiten, da es für mich allein unmöglich und sogar für uns beide noch eine kaum zu bewältigende Leistung war, und deshalb rede ich auch zugleich für ihn mit, obwohl ich selbst die Verantwortung allein trage. Müßte ich mich vor jemand verantworten, so könnte das nur mein

überflügelt, das früher im Welthandel die zweite Stelle einnahm, jetzt aber hinter Deutschland und den Vereinigten Staaten zurücksteht. Der Vorrang, den der britische Anteil am Welthandel vor dem deutschen gehabt hat, ist im Laufe der Jahre immer geringer geworden. Seit 1890 ist der Anteil Deutschlands von 10,8 auf 12,5 Prozent im Jahre 1911 gestiegen, während derjenige von Großbritannien von 20,2 auf 16,4 zurückgegangen ist. Die Vereinigten Staaten zeigen eine nur geringe Zunahme, während Frankreich, das noch 1890 an zweiter Stelle stand, seine frühere Bedeutung immer mehr einbüßt, Frankreichs Anteil am Gesamtanhandhandel betrug noch 11 Proz., ist aber inzwischen unwahrscheinlich auf 9,3 Proz. zurückgegangen.

Memel, 24. Sept. Wie das Memeler Dampfboot meldet, dürfte der Potsdamer Unteroffizierschüler Schröder, der in Uniform versehenlich die russische Grenze überschritten hatte, Dank den Bemühungen des Memeler Landrats in seiner Eigenschaft als Grenzkommissar aus der Haft entlassen werden. Das Memeler Landratsamt erhielt von dem Zsarwitsch (russischer Landrat) in Tschisch ein Telegramm, daß Schröder nach dem Grenzorte Garsden befördert werde.

Paris, 24. Sept. König Konstantin von Griechenland verabschiedete sich heute vormittag am Nordbahnhof von den Vertretern des Staatsoberhauptes und der Regierung. Er drückte dem General Endow die Hand. Das Publikum rief, während der Zug sich in Bewegung setzte: „Nach Griechenland!“ Der König der Hellenen ist nach einer Londoner Meldung nachmittags in Dover eingetroffen und hat sich nach Eastbourne begeben.

Rußland.
Petersburg, 24. Sept. In Bialystok wurde dem B. T. zufolge bei geschlossenen Türen ein Prozeß gegen den preussischen Staatsangehörigen Walbert Werichschinski wegen militärischer Spionage zugunsten Deutschlands verhandelt. Das Urteil lautete auf sechs Jahre Zwangsarbeit.

Türkei.
Konstantinopel, 24. Sept. Nach der Presb. Ztg. hat Djavid Bey dem deutschen Botschafter Freiherrn von Wangenheim einen einseitigen Besuch abgestattet und persönlich die durch sein Interview hervorgerufenen Mißverständnisse aufgeklärt.

Mexiko.
Newyork, 24. Sept. Aus Piedras Negras (Mexiko) wird gemeldet: Die Aufständischen haben die Stadt Jerez im Staate Zacatecas eingenommen. Sie töteten etwa hundert Mann der Bundesstruppen, nahmen eine Anzahl Soldaten gefangen und erbeuteten viel Munition.

Die Balkanfragen.

Belgrad, 24. Sept. Die Albanen haben das eingenommene Dibra geplündert. Sie marschieren jetzt auf die Stadt Kitchewo. Gestern haben, wie gemeldet, große Massen von Albanern Djatowitz angegriffen.

Belgrad, 24. Sept. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bür.) Die für die Operationen gegen die Albanesen aus acht Regimentern gebildete Drin-Division befindet sich bereits auf dem Marsche nach der albanesischen Grenze.

Cetinje, 24. September. Eine offiziöse Kundgebung befragt: Die Regierung verfolgt die Ereignisse und Wirren in Albanien mit ununterbrochener Aufmerksamkeit und ist hauptsächlich bemüht, die Grenze gegen die unablässigen Einfälle der Albanesen zu schützen. Die Truppen, die bestimmt sind, die Grenzgarisonen abzulösen und gegenüber den Drohungen der Albanesen zu verstärken, sind bereits abgegangen. Nichtsdestoweniger besteht die Begründung, daß man gezwungen sein könnte, energischer Maßnahmen zu ergreifen, wenn sich die Lage verschärfen sollte.

Konstantinopel, 24. Sept. Aus Albanien sind Nachrichten eingetroffen, aus denen hervorgeht, daß Esad Pascha die Autonomie Albaniens unter der Souveränität des Sultans proklamiert habe. Esad Pascha

Bruder sein; denn ich habe sein Leben mit in Gefahr gebracht. Einem andern aber bin ich keine Rechenhaft schuldig.“

Wieder schwieg er und reichte seinem Bruder die Hand, während sich ein heftiges Gemurmel unter den Zischern hören ließ.

„Die waghalsige Fahrt gelang,“ fuhr er wieder fort, „und war auch nicht unnötig ausgeführt. Ich fand wirklich, was ich in dem Wald geahnt hatte, rettete das völlig bewußtlose Mädchen vor dem Wassertode in der verperrten Kajüte und nahm, obgleich ich selbst von der übermenschlichen Anstrengung so erschöpft war, daß ich nur wenig nachdenken konnte, fast ohne Ueberlegung die in der Kabine treibenden Koffer und anderes mit, was der armen Schiffbrüchigen aller Wahrheitslichkeit nach gehörte.“

Er schwieg und trat zurück.
Die Wirkung dieser einfachen und doch klaren und dadurch gerade ergreifenden Darstellung seines Denkens und Handelns war unbeschreiblich und führte ein Ereignis herbei, welches niemand erwartet hatte, die da-

ßoll den Präsidenten der provisorischen Regierung in Balona, Ismael Kemal Bey, aufgefordert haben, das Land sofort zu verlassen.

China und Japan.

Shanghai, 24. Sept. General Tschanghün statete gestern morgen dem japanischen Konsulat in Nanjing einen offiziellen Besuch ab und entschuldigte die bei den letzten Kämpfen in Nanjing erfolgte Tötung von drei japanischen Bürgern.

Aus dem Großherzogtum.

* **Odenburg, 23. Sept.** Gestern sprach hier vor einer Zuhörerschaft von tausend Personen in der Rudelsburg im Verein für Evangelische Freiheit der bekannte Licentiat Traub, von der impopulanten Versammlung mit herzlichem Beifall begrüßt. Er behandelte in seiner schlichten, flosselfreien, eindringlichen Art das Thema: Braucht der moderne Mensch noch eine Religion? Eine Frage, die er im Sinne eines dogmenlosen Bekenntnisses, eines tiefinneren Verantwortungsgefühls gegen das Unendliche und Ewige mit voller Ueberzeugung bejahte. Die gespannt lauschenden Zuhörer bereiteten ihm eine warme Dankesovation. — Seit mehreren Jahren veranstaltet der hiesige Kunstverein jeden Winter fünf Vorträge bedeutender auswärtiger Redner. Das Programm des vor uns liegenden Jahres ist besonders reichhaltig. Geheimer Rat Thode spricht über das Wesen und die Aufgaben deutscher Kultur. Dr. Rantke-Heidelberg berichtet über seine ägyptischen Grabungen. Der Direktor der Galerie in Kassel, Dr. Gronau, behandelt Leonardo da Vinci, der Direktor der Kieler Kunsthalle Dr. Graf Wistum spricht über Grünewald, und der Direktor der Kunsthalle in Bern, Prof. Dr. Wezje, über Segantini und Hodler. Der Kunstverein sieht in diesen Vorträgen stets ein gewähltes Publikum.

* **Odenburg, (Bienenwirtschaftliche Landesausstellung.)** Die Vorbereitungen zur neunten bienenwirtschaftlichen Landesausstellung, welche bekanntlich am 4., 5. und 6. Oktober in der Union zu Odenburg stattfindet, sind dem Abschlusse nahe. Sonnabend den 4. Oktober arbeiten die Preisrichter. Ein Kommerz beschließt diesen Tag. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Sonntag den 5. Oktober vormittags 10 Uhr. Nach dem Festessen, das nachmittags um 2 Uhr stattfindet, tagt die Delegiertenversammlung. Nach Schluß dieser Tagung hält Großkämmerer H. Peyer aus Brüttenhof bei Jenzen (Hannover) den in Aussicht gestellten bienenwirtschaftlichen Vortrag. Zu der Delegiertenversammlung und zum Vortrage hat jedermann kostenlos Zutritt. Montag den 6. Oktober dauert die Ausstellung fort. Am Nachmittage findet im Ausstellungsraume ein Sonntagsmarkt statt. Auch fällt in diese Zeit die Verlosung. Ausgestellt werden lebende Vögel, Honig, Wachs, Bienenwohnungen, bienenwirtschaftliche Geräte und bienenwirtschaftliche Lehrmittel. An Prämien werden silberne Staatsmedaillen, Ehrenpreise, Geldpreise und Diplome zur Verteilung gelangen. — Das ein Schneider das Einjährigen-Examen ablegte, dürfte immerhin zu den Seltenheiten gehören; der Fall hat sich den Odenb. Nachr. zufolge hier in Odenburg ereignet. Ein hiesiger Judyr Mann, welcher das Schneiderhandwerk erlernte, hat sich zum Examen gemeldet und dasselbe auch bestanden.

* **Stad- und Buttjadingerland.** Der Vorsitzende des Odenburgischen Wesermarsch-Herbuchvereins, Herr Oekonomierat Cornelius in Großemeer, hat das ihm von der Leitung der Internationalen Kaufausstellung in Leipzig angebotene Amt eines Preisrichters angenommen. Der Wesermarsch-Herbuchverein ist in der landwirtschaftlichen Abteilung dieser Ausstellung durch Beschickung des Kassellalles mit acht Milchbüchern vertreten.

* **Nordenham.** Die Friedrichsche Werft soll stillgelegt werden, wenn sich bis zum nächsten 1. Januar kein Käufer findet. Damit scheint die Meldung, wonach Krupp die Werft kaufen wolle, endgültig demontiert zu sein.

von betroffenen Personen am allerwenigsten. Charlotte nämlich hatte zuerst mit ruhiger Sicherheit, dann mit immer wachsender Teilnahme und zuletzt mit wahrem Entzücken und größter seelischer Erregung über den Opfermut des einfachen, ja unscheinbaren Mannes zugehört. Jetzt, als er schwieg, hielt sie sich nicht länger. Trotz Zeugen, Aufseher und Gerichtspersonen eilte sie auf ihren Lebensretter zu, umarmte ihn, bog seinen Kopf mit Gewalt zu sich herab und küßte ihn vor aller Augen. Keines Wortes mächtig lehnte sie dann weinend und zitternd an seiner breiten Brust, bis Sina sie wieder rückend auf ihren Sitz geleitete.

Alle waren ergriffen von dieser Szene, dem elementaren Ausdruck der Dankbarkeit eines durch eine kühne Tat dem sicheren Tode entrißenen Menschenkinde. Alle fühlten Charlottes Erregung gleichsam mit und versanden ihre Handlungsweise. Auch die Fischer streckten dem kühnen Mann der Reihe nach die Hände entgegen und zeigten offen und laut ihre Freude darüber, daß einer von ihnen so gehandelt und auch so geredet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 25. Sept.** Der Bau des Telegraphenamtes an der Roonstraße ist Herrn Unternehmers Longant übertragen worden. — Die Bau- und Wegekommission hat beschlossen, die Wallstraße, die Roonstraße und die Roonstraße von der Wallstraße bis zur Deichstraße mit Asphaltpflaster belegen zu lassen. — Das Kriegsgericht der zweiten Marineinspektion verurteilte Mittwoch den Matrosen Apelt wegen Straßenraubes unter Anwendung von Waffen zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die Tat ist in der Grenzstraße ausgeführt worden.

* **Neustädtdödens, 22. Sept.** Gestern fand auf der Wiese von J. Janßen das vom hiesigen Kloostschier-Verein veranstaltete Preistugelfest statt. Es beteiligten sich daran 10 Vereine mit zusammen 55 Wesfern. 37 Preise standen den Wesfern zur Verfügung. Es erhielten den 1. Preis Brunten-Bochorn; 2. Nieken-Forsten; 3. G. Mönch-Forsten; 4. Thomßen-Waddewarden; 5. Eden-Zetel; 6. Rathmann-Bochorn; 7. Eichenhaußen-Neustädtdödens; 8. Rieniets-Zever; 9. Bartels-Rüftringen; 10. Fr. Eichenhauer-Rüftringen; 11. Hinrichs-Neuengroden; 12. W. Goldenstein-Neuengroden; 13. Mammen-Rüftringen; 14. Jart-Rüftringen; 15. Herzog-Waddewarden; 16. Ziegler-Heppens; 17. Fr. Eichenhauer-Neuengroden; 18. Müller-Rüftringen; 19. A. Borchers-Neustädtdödens; 20. Heuermann-Neuengroden; 21. Dammann-Neuengroden; 22. de Blom-Zetel; 23. Mönfwarf-Rüftringen; 24. Klafen-Schortens; 25. Redders-Martenfel; 26. Janßen-Rüftringen; 27. Wegers-Neustädtdödens; 28. Tammen-Neuengroden; 29. J. Janßen-Bant; 30. A. Sturahn-Neustädtdödens; 31. J. Mönch-Forsten; 32. Göfen-Bant; 33. Behrens-Heppens; 34. Höfers-Zetel; 35. Obermaier-Rüftringen; 36. Osteramp-Heppens; 37. Behrens-Bant. Außerdem erhielten Ehrenpreise die Mitglieder Wagner, Bredemann und Schuler. (Gem.)

* **Leer, 24. Sept.** Gestern kam die vorzügliche schwarzbunte Herde des Landwirts J. Neemann in Klostermühle zur Verteigerung, zu der sich viele Käufer eingefunden hatten. Für die einzelnen Tiere — 55 Kühe, Bullen, Kälber — wurde ein Gesamterlös von etwa 34 000 M erzielt. Besonders hohe Preise legte man für Kühe an. Eine erstklassige Kuh erwarb Dr. J. Oltmanns-Meierhof für 1895 M. Kälber wurden zu Preisen von 270 bis 600 M verkauft.

* **Emden.** Totgefahren wurde in der Neuen Straße das dreijährige Kind der Witwe Wichmann. Der Postwagen ging über die Kleine weg und die Räder zerquetschten ihr die Brust.

Vermischtes.

* **Utona, 24. Sept.** Heute nachmittag ist die 69 Jahre alte Witwe Dora Jüngmann in ihrer Wohnung in der Großen Mühlenstraße gefesselt und geknebelt in bewußtlosem Zustande aufgefunden worden. Der Geldschrank war erbrochen und eine größere Barsumme, zwei Sparkassendbücher, sämtliches Ueberzeug und die Schmuckstücke waren geraubt. Die Täter, zwei Männer, sind entkommen.

* **Hannover, 24. Sept.** Der des Mordes an der Haushälterin Stobel verdächtige Schornsteinbauer Fritz Güntter aus Hannover hat sich gestern nachmittag auf Veranlassung seiner Verwandten der Polizei gestellt und die Tat zugestanden.

* **Mannheim, 24. Sept.** Eine vom Verbands südwestdeutscher Industrieller bei den Verbandsmitgliedern unternommene Kundfrage hat das Ergebnis gehabt, daß sich die Mitglieder einstimmig gegen eine Beteiligung an der Ausstellung in San Franzisko ausgesprochen haben.

* **Bayreuth, 24. Sept.** Heute nacht wurde in die Villa Wahnsiedel eingebrachen. Es wurden verschiedene wertvolle Gegenstände entwendet, so die silbernen Schnupftabakdose Wagners und eine edelsteinbesetzte Uhr. Der Täter ist unbekannt.

* **Beuthen (Oberschl.), 23. Sept.** Der 22jährige Versicherungsagent Bernif, der am 23. März d. J. die Schuhmachereheleute Ohla in Kattowitz in ihrer Wohnung ermordet hat, wurde vom Schwurgericht in Beuthen zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Genf, 23. Sept.** Heute nacht drang vor Ameriken ein elegant gekleideter Mann in ein Schlafwagenabteil des Pariser Expreszug, in dem ein älteres Ehepaar schlief, und versuchte die Frau zu erwürgen. Auf ihr Geschrei eilten Mitreisende herbei, die den Zug durch das Postsignal zum Halten brachten. Es gelang, den Angreifer zu fesseln; er war, wie sich herausstellte, plötzlich irrsinnig geworden. Sein Opfer konnte man nach längeren Bemühungen ins Leben zurückrufen.

* **Zwei Hundertjährige.** In Dinant (Belgien) feierte am 23. September eine Witwe Willem ihren 106. Geburtstag, und in einem Dörfchen nahe Antwerpen wird Anfang Oktober eine andere Arbeiterwitwe 108 Jahre alt. Beide Personen sind noch ganz rüstig.

* **Verhaftung von Mädchenhändlern.** In das Lodzer Gefängnis wurde am Montag eine Bande von Mädchenhändlern eingeliefert, die mit einem Transport von 20 Mädchen verhaftet worden waren, als sie die Grenze überschreiten wollten. Die Mädchen wurden in ihre Heimat befördert.

* **Hanoi, 24. Septbr.** Soeben hier angekommene Nachrichten melden, daß das ganze Land Tonking unter fürchterlichen Ueberflemmungen zu leiden habe. In sieben Provinzen ist die Ernte vernichtet. Zahlreiche Menschen sind ertrunken. Die abergläubische Bevölkerung führt das Unheil auf das Wirken des berüchtigten tonkinesischen Piratenführers Tutut zurück. Man befürchtet Unruhen.

* **Wann haben sich Bismarck und Molke kennen gelernt?** So häufig sich auch in den „Gedanken und Erinnerungen“ sowie in dem Briefwechsel Bismarcks der Name Molke erwähnt findet, und so oft auch Molke in seinen hinterlassenen Schriften von Bismarck spricht, so findet sich doch bei keinem von beiden bemerkt, wo und wann sie sich zum erstenmal gesehen und kennen gelernt haben. Die erste Begegnung zwischen beiden Männern dürfte nun, mündlicher Ueberlieferung zufolge, zu Beginn der fünfziger Jahre, also vor rund sechzig Jahren, in Speyer stattgefunden haben, und zwar bei Gelegenheit eines Familienbesuches, den der damalige Prinz von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm I., mit seiner Gemahlin und seiner Tochter Luise dem Großherzog Friedrich von Baden, dem nachmaligen Gatten der preussischen Prinzessin, abstattete. Die prinzipale Familie und der Großherzog wohnten in dem noch heute bestehenden Wittelsbacher Hof, während für einen Teil des Gefolges, zu dem auch Molke, damals Oberst im preussischen Generalstab, und der aus Frankfurt zur Begrüßung des Prinzen nach Speyer gekommene Bundestagsgesandte v. Bismarck-Schönhausen gehörten, in dem überfüllten Gasthofe kein Platz mehr war. Beide nutzten daher in einem Privathause untergebracht zu werden, und zwar wohnten sie im Hause der Familie Stöckinger-Roefinger, in der sich die Erinnerung an die denkwürdigen Tage fortgeerbt hat, an denen sie die beiden Männer, denen die Gründung des neuen Deutschen Reiches in erster Linie zu verdanken ist, unter ihrem Dache beherbergen konnte. Von diesem Besuche sind sogar noch die Karten erhalten, die jedem an die Zimmertüre geheftet wurden, damit keiner in dem weitläufigen Parkstrichpaar sein Zimmer verfehlen könne. Mit Vorliebe pflegte der vor einigen Jahren verstorbenen Senior des Hauses, der damals der Gastgeber Bismarcks und Molkes war, von jenem Ereignisse zu erzählen, und er fügte dann hinzu, daß sich Bismarck bei seiner Abreise mit höflichen Worten für die gebotene Gastfreundschaft bedankt habe, während Molke nur mit kurzem Gruße und ohne weitere Dankesworte abgereist sei.

* **Das Steuerzahlen im Sprichwort.** Es geht ohne Steuern nicht ab, das weiß niemand besser als der Deutsche, und ganz besonders in unsern Tagen. Darum weiß das Volk auch sein Sprichlein dazu zu sagen, und es liegt in solch einem Wort oft mehr Weisheit als in einem dickleibigen, volkswirtschaftlichen Werke. Daß zwischen denen, die die Steuern auferlegen, und denjenigen, die sie bezahlen, nicht immer vollkommene Harmonie besteht, ist klar. Kaiser Bepasian behauptete von der durch ihn eingeführten Klosterversteuerung nicht, „sie riecht nicht“, aber die getreuen Untertanen waren anderer Meinung. Und es fragt sich, ob die Gothaer und Altenburger ganz mit ihm einverstanden waren, als ihr Herzog Friedrich III. prägen ließ:

Gottes Wort und Steuern geben
Hilft zu diesem und jenem Leben.

Selbst Bismarck gab zu (10. März 1877): „Ganz bequem sitzt der Steuerrod niemals! Es ist immer besser, man hat keinen.“ Man hat jedoch immer einen, was Benjamin Franklin mit den Worten ausdrückte: „In dieser Welt gibt es nichts Sichereres, als den Tod und die Steuern.“ Genau so sagt eine alte deutsche Redensart: „Sterben und Steuerzahlen muß der Mensch überall.“ Friedr. v. Logau glaubt gleichfalls, daß es nie anders gewesen ist. In seinen deutschen Sinn-Gedichten (1654) reimt er:

Im Steuerammanah ist keine rothe Schrift,
Sie feiert, seit die Welt steht, keine Stunde nicht!

Wenn ein Gesetzgeber gar nichts anderes kann,
Steuern ausschreiben kann er, und so sagten unsere Vorfahren mit Recht: „Neuer Landtag, gewisse Steuer.“ Und die geplagten Bauern fügten trübselig hinzu:

„Schreibt der Herr Kaiser eine Steuer aus,
Zum nächsten kommt's aufs Bauernhaus.“

Was ja heute so unbedingt wohl nicht mehr gilt. Wohl aber gilt noch heute der Spruch: „Gehst es an die Steuer zum gemeinen Nutzen, suchst jeder den Bittelmantel herfür.“ Da dies aber den modernen Methoden der „steuerlichen Erfassung“ gegenüber schwer durchzuführen ist, so bleibt es wohl am besten, sich nach der Inschrift im Ratsstiller zu Wiesbaden zu richten:

„Bürger, schreib' den Rat dir auf:
Erst zahl' Steuern und dann lauf!“

Neueste Nachrichten.

Düsseldorf, 25. Sept. (Berl. Morgenbl.) Aus der katholischen Pfarrkirche St. Marienloh bei Lippینگe stahlen Einbrecher gestern nacht mehrere wertvolle Kelche und stühteten unerkannt durch die Chorkanister.

Jülich, 25. Sept. (Berl. Morgenbl.) In Zug verwechselte die 68jährige Frau Fischer beim Kochen von Apfelsin Arsenpulver mit Staubzucker. Sie starb innerhalb drei Stunden nach dem Genuß der vergifteten Speise. Ihr Mann schwebt in Lebensgefahr.

Darmstadt, 25. Sept. (Berl. Morgenbl.) Auf der Bahnstrecke Darmstadt-Worms wurden zwischen den Stationen Biblis und Großrohrheim die Leichen zweier Personen aufgefunden, die durch einen Zug überfahren und gänzlich verstümmelt worden waren. Wie festgestellt worden ist, handelt es sich um den Bahnwärter Seip und dessen Frau, die wahrscheinlich Selbstmord begangen haben.

Wien, 25. Sept. (W. Z.) In der feierlichen Enthüllung des Völkerschlachtdenkmalts bei Leipzig werden mit dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand auch Angehörige aller derjenigen Adelsgeschlechter teilnehmen, die in der Schlacht bei Leipzig gekämpft haben.

Wien, 24. Sept. Die Teilnehmer an dem deutschen Naturforscher- und Aerzte-Kongress wurden heute abend bei Hofe empfangen. Es waren etwa 3000 Personen erschienen, darunter auch Ministerpräsident Graf Stürgkh und von der deutschen Botschaft Prinz zu Stolberg-Wernigerode. Als Vertreter des Kaisers begrüßte Erzherzog Karl Franz Joseph die Teilnehmer und ließ sich zahlreiche Herren vorstellen. Im Saale des Musikvereins fand abends zu Ehren der Kongressmitglieder ein Festkonzert statt.

Grißolles, 24. Sept. Der heute abend ausgegebene ärztliche Bericht über das Befinden des deutschen Militä-

tärattachés v. Winterfeldt meldet, daß sich der Zustand des Kranken im Laufe des Tages in keiner Weise verschlimmert habe. Der Zustand des linken Lungennistigels ist derselbe geblieben.

Sofia, 24. Sept. Die Agence Bulgare erklärt die Meldungen von dem bevorstehenden Abschluß eines Bündnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, womit die Antunft des Generals Fitzsch in Wien zusammenhänge, für eine tendenziöse Erfindung. General Fitzsch befinde sich nicht in Wien, sondern in Karlsbad. Ebenso tendenziös sei die Meldung von der angeblichen Teilnahme bulgarischer Offiziere an den Operationen der Albanesen gegen die Serben.

Rio de Janeiro, 24. Sept. Der Handel in Manaos ist immer noch lahmgelegt. Die Banken, Handelsgesellschaften und Konsulate werden von Truppen bewacht.

Wilhelmshaven, 25. Septbr. Der Bootsmannsmaat Schmidt ist heute früh in das Dock der Werft gestürzt. Er war sofort tot.

Borj bei Mühlheim a. Rh., 25. Sept. Heute früh 8 Uhr hat in der Zündplättchenabteilung der Firma Barisch und Real in dem benachbarten Eil eine Explosion stattgefunden, die wahrscheinlich durch Selbstentzündung veranlaßt worden ist. Nach den letzten Informationen ist bei der Explosion ein Mädchen getötet und der Meister der Abteilung so schwer verletzt worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Vier Mädchen und ein Junge wurden schwer, vier bis fünf Mädchen leicht verletzt.

München, 25. Sept. Der Zinngießer Johann Straßer, der den preussischen Militärattaché v. Lewinski und den Polizeiwachmeister Wohlfender erschossen hat, ist heute früh 6,30 Uhr hingerichtet worden.

München, 25. Sept. Die Königin Augusta Victoria, die mit ihrem Gemahl, dem König Manuel, ihre Fliederwohnen in München zu verleben gedachte, ist an Influenza erkrankt.

Konstantinopel, 25. Sept. Nach der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz erklärten die bulgarischen Delegierten, es seien nur noch Fragen ohne Bedeutung zu regeln. Der Friedensvertrag würde voraussichtlich am 26. September unterzeichnet werden.

Konstantinopel, 25. Sept. Bei dem Besuch, den David Bey dem deutschen Botschafter abstattete, um über die von der Zeitung Stambul David Bey zugeschriebenen Neußerungen Aufklärung zu geben, erklärte er, es handle sich um eine mißverständliche Weitergabe der gedachten Neußerungen.

Kantlige Anzeigen.

Eisenbahn-Direktion.
Oldenburg, 17. Sept. 1913.
Sonderzüge wegen des Herbstrennens in Ohmstede.
Wegen des Herbstrennens in Ohmstede werden Sonntag den 12. Oktober 1913 folgende Sonderpersonenzüge mit 2 und 3. Klasse zu gewöhnlichen Fahrpreisen gefahren:
ab Oldenburg 1,40 u. 2,18 nachm.
an Ohmstede 1,47 u. 2,25 nachm.
ab Ohmstede 5,35 nachm.
an Oldenburg 5,41 nachm.

Bermittelte Anzeigen.

Anzukaufen gesucht ein besserer junger Zuchtstier (nicht unter 35 Punkten angeföhrt). Offerten mit Preis-angabe und Angabe der Punktzahl unter L. 1 an die Exp. ds. Bl. erbeten.
Suche einen angeföhrt Stier anzukaufen. Offerten mit Preis und Punktzahl erbeten.
Bognenburg. H. Hovenmann.
Suche einen angeföhrt Stier anzukaufen. Angebote mit Preis-angabe erbeten.
Sengwarden. E. Redel's.



Zu kaufen gesucht schwere 1/2- bis 3/4-jährige Kuhkälber. Abnahme nächste Woche.
Fever, Wolf & C. Josephs.
Wasserfortstr.
Fernruf 352.

6ster Umbello (32 Punkte)
deckt für 5 Mart.
Steindamm. H. Paß.

Zu vermieten
zum 1. Mai 1914 eine Arbeiterwohnung mit Garten.
St. Zoostergraden. Griepentferl.

Habe eine kleine freundliche Wohnung an der Schloßerstraße zum 1. Novbr. zu vermieten.
Fever. D. D. Wolf.

Gesucht einfaches möbl. Zimmer mit einfacher voller Pension bei Familienanschluß in Fever oder Umgegend von einem älteren Herrn. Offerten mit Preis unter M. W. an die Expd. d. Bl.

Gesucht auf sogleich oder 1. Nov. ein junger Mann für einen größeren landwirtschaftlichen Betrieb südlichen Jeverlands. Näh. in d. Exped. des Jeverischen Wochenbl.

Gesucht auf sofort oder 1. Nov. für eine größere Landwirtschaft in Busfadingen ein junger Mann gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Ausst. gibt H. Bohnen, Jever.

Suche auf gleich einen Großknecht, sowie einen Kleinknecht, A. Raffede.
Loppelt bei Sande.

Gesucht auf möglichst bald ein ordentlicher Knecht, der pflügen kann.
W. Hingen.

Hobbie, Hoffhausen.
Gesucht auf sofort oder später für einen kleinen Haushalt (Mann und 2 Kinder, von 4 u. 5 Jahren) eine gute, etwas ältere Hauswählerin. Zu melden bei Gastwirt Gerh. Janßen, Neustadtgebüdens.

Gesucht zum 15. Oktober oder 1. November eine Haushälterin für kleinen Haushalt.
Sanderbusch. Hermann Hillers.

Gesucht auf sofort ein Hauswählerin für einen besseren Haushalt. Nähere Auskunft erteilt G. Warnßen, Feldmühl.

MAGGI'S Suppen-Würfel
empf. G. Kahlen.

Gesucht auf Oktober oder Nov. ein zuverlässiges, tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.
Frau Ad. Stoffers.

Suche zum 1. Mai für unsern kl. landw. Haushalt ein junges Mädchen bei Familienanschluß und gegen hohen Lohn. Hobbie.
Poppulse (Hohenkirchen).

Suche auf sofort, zum 1. Novbr. und auf Mai nächsten Jahres mehrere Knechte und Mäde für Landwirtschaften, auch Mädchen für Private.

L. Behrends, Stellenvermittler.
Clevers bei Jever.

Jüngerer Schmiedehelfer
sucht auf sofort dauernde Stellung (Hufbeschlag und Wagenbau).
Offerten unter W. G. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Auf sofort ein Zimmer- und Maurergeselle.
Fever, Schlachte. J. A. Engelbars.

Deutsche Straßenprofilkarte
für Rad- und Autofahrer.
Zu haben in der

Buchh. C. L. Metzker & Söhne.

In 14 Tagen
wurde ich von einem **3-jährigen chronischen Hautausschlag** durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal-Gerba-Seife** vollständig befreit, schreibt A. Geller in Rotterdam. **Gerba-Seife à St. 50 Pfg., 30% verärrtetes Präparat 1 Mt.** Zur Nachbehandl. **Gerba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose 1,50 Mt.** Zu haben in den Apotheken und Drogerie **C. Breitshaupt.**

Zuwachssteuergesetz
vom 14. Februar 1911
mit Quellenangabe und amtlichen Erläuterungen nebst

Ausführungsbestimmungen,
den einzelstaatl. Vollzugsanweisungen u. der systematischen Darstellung der Zuwachssteuer.
Preis 3,60 Mt.

Buchh. C. L. Metzker & Söhne.

Kurshücher
zu haben in der
Buchh. C. L. Metzker & Söhne.

Damen- und Kinderwäsche,
sowie sämtliche
Erstlingswäsche
empfiehlt
Knecht. Adolf Bley,
vorm. J. W. Schleemilch.

Wollene Damen- u. Kinderstrümpfe, Beinlängen, Herrenstrümpfe und Socken.
Sehr große Auswahl, billige Preise.
Knecht. Adolf Bley,
vorm. J. W. Schleemilch.

Gelegenheitskauf.
Die erste Sendung in echten
Lindener Sammet-Nesten

in glatt und Cooper, Zephyr, zirka 400 Meter in schwarz und farbig, ist eingetroffen.
Wir offerieren solche pro Meter von 1,10 Mk. an.

J. M. Ball Söhne Nachf.
Neu eingetroffen
der Schlager der Saison:
Puppenhüte.
J. M. Ball Söhne Nachf.

Strümpfe,
schwarz und farbig,
für Damen und Herren,
jedes Paar 50 Pfg.
A. Mendelsohn.

Paraffinkerzen
10 Patete 2,50 Mk.
J. H. Cassens.

Kerzen
trafen alle Sorten und Größen ein.
J. H. Cassens.

Militärverein Berdum.
Zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht Sonntag den 28. d. Mts. nachm. 4 Uhr Antreten beim Vereinslokal zum Festzuge nach Funnix.
Abends Ball im Festzelt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Auskündererei.
Sonntag den 28. Sept.
Rekruten-Abchiedsball.
Es ladet freundlich ein
D. Müntenwarf.

Deftringer Hof,
Schortens.
Sonntag den 28. Septbr.
Ball,
wozu freundl. einladet
G. Altsche.



Moderne
Anzüge
und
Paletots

für Herbst und Winter,
nur aus besten Stoffen des eigenen Lagers angefertigt, besser in Sitz und Ausführung, wie gewöhnlich geboten.
Wiederum vergrößerte Auswahl in dieser Spezialabteilung meines Hauses.
Enorme Stoffauswahl zu mäßigen Preisen.
Maßanfertigung elegant und tadellos unter Garantie.

A. Mendelsohn.

Herbst-Neuheiten!

Moderne Ireihige Ulster von 22 Mk. bis 50 Mk.
Dunkle Herren-Paletots von 21—52 Mk.
Elegante Herren-Anzüge in I- und Ireihig in grossartiger Auswahl, Preise: 15, 18, 23, 26, 30, 34, 36—60 Mk.

Schwarze Gehrock-Anzüge
in vorzüglichster Verarbeitung.

Elegante Smoking-Anzüge.
Lodenjoppen in enorm grosser Auswahl mit Flanell- u. im Pelzfütterung von 6,75, 8,25, 10—30 Mk.

Anfertigung von Mass unter Garantie des guten Sitzes.

Solide Stoffe, elegante Verarbeitung, tadelloser Sitz sind die Vorzüge meiner Herrenkonfektion.

Bekannt billige Preise!

Julius Schwabe,

Jever, Ecke Burg-Albanistr.,
Spezialgeschäft I. Ranges für Herrenkonfektion und Schuhwaren.



Kinder-Kleider,
hübsche, solide Formen
in allen Längen
von 45 bis 120 cm.
Tanzstunden-Kleider.
Billige, feste Preise.

Bruns & Remmers,
Jever.

Zilsiter Käse,
ff. pikant,
Pfd. 25 Pfg. bei J. Alverichs.

Eils. Vollfettkäse
Pfd. 65 Pfg., bei Gängen 60 Pfg.
J. Alverichs.

Turnverein Hohentkirchen.
Freitag den 26. September
abends 8 1/2 Uhr
Turnen.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Turner, sowie Turnfreunde bittet
der Vorstand.

Bürgerverein Gillenstede.
Sonntag den 28. September
abends 8 Uhr
Bersammlung
im Vereinslokal.

Auf die Wichtigkeit dieser Bersammlung wird besonders hingewiesen und um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

Sonntag den 28. d. M.
abends 8 Uhr

Bersammlung
des Biochemischen Vereins
Seugwarden
im Vereinslokal. D. D.

Arb.-Radf.-Verein Kehre wieder
Accum u. Ang.

Einladung
zu dem Sonntag den 28. Sept. im Lokale des Herrn B. Eggers stattfindenden

Rekrutenabschiedsfeier,
bestehend in einem
gemütlichen Ball.
Um regen Zuspruch bitten
B. Eggers. der Vorstand.

Unterstützungs-
Verein Schortens.
Sonntag den 28. September
abends 8 Uhr

Generalbersammlung
bei Altsche.
Um volkzhäufiges Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Kloostschiefer-Berein Schortens.
Sonntag den 28. September
abends 8 Uhr

Bersammlung
beim Wirt Altsche.
Zahlreichen Besuch erwartet
der Vorstand.

Bersücher.-Gesellsch. g. Viehsterben
für das südl. Jeverland.

Eine erkannte Anlage von a. verj. Mark 1 Pfg. ist bis zum 15. Oktober a. cr. von den Mitgliedern an die Deputierten zu entrichten. Die Deputierten haben die Beträge bis zum 20. Okt. a. cr. zur Kasse abzuliefern.
Carl Neumann,
Direktor,
Schortens, 23. Sept. 1913.

freie Turnerschaft u. Radfahrerverein Einigkeit, Sande.
Sonntag den 28. d. Mts.
Rekrutenabschiedsball,
wozu freundl. einladen
J. S. Kofhs. die Vorstände.

Heidmühle.
Sonntag den 28. September

Ball,
wozu freundl. einladet
G. Schütt.

Gem. Chor Edelweiß, Waddewarden.
Sonntag den 5. Oktober
Tanzkränzchen
(Rekrutenabschiedsfeier).
Auch Nichtmitglieder sind willkommen.
Der Vorstand.

Tanzunterricht in Sande.

Beabsichtige Sonnabend den 27. September im Lokale des Herrn Laddifen einen Tanz- und Anstandskursus für Erwachsene zu eröffnen. Bitte zum Einzelzeichnen liegt aus. Event. persönliche Anmeldungen nehme am 27. d. M. von abends 7 Uhr an im oben genannten Lokal entgegen.
B. Schmutz, Tanzlehrer.

Größtes und vornehmstes Tanz-Unterrichts-Institut

Nüstringen: Wilhelmshaven,
Börjenstraße 66.

Privatunterricht für eine oder mehrere Personen zu jeder gewünschten Zeit, auch Sonntags. (Haltstelle der Straßenbahn: Bunter Rathhaus).
Fr. Klemmjen, Mitgl. d. N. L. V.

Automobilführerschule.
Fortwährend Herrenfahrer: und Chauffeurkurse.
Nüstringen, von Halle.
Friederikenstr. 41. Fernspr. 242.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit zuteil gewordenen Ehrungen danken herzlich!
J. A. Engelbarts u. Frau.
Jever, Schlachte.

Geburtsanzeigen.
Statt Ansfage.
Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen erfreut an
Joh. Cordes und Frau.
Zialterns, 24. Sept. 1913.

Statt Ansfage.
Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Otto Otten u. Frau
Johanne geb. Janßen.
Wiarbergroden, 24. Sept. 1913.

Die glückliche Geburt einer geigen hoch erfreut an
H. Kronswede u. Frau
Anna geb. Wüstring.
Wittmund, 24. Sept. 1913.

Der glücklichen Geburt einer Tochter erfreuten sich
G. Cordes und Frau.
Hohenberge.

Dankfagungen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir unseren tief gefühlten Dank.
Familien Jaz, Müller, Poppen und Entellinder.
Glarum u. Jever, 25. Sept. 1913.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verlust sagen wir herzlichsten Dank.
Witwe Delrich Hinrichs und Familie.
Cleverns, 24. Sept. 1913.

Der Stadtauslage liegt heute eine Einladung zum Abonnement auf die Modewelt bei.

Siezu ein 2. Blatt.

Feverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Dringelosen 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Zeitschrift oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. R. Metzger & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 226

Freitag den 26. September 1913

123. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 25. September.

* Am Mariengymnasium bestand vorgestern unter dem Vorsteher des Oberschulrats Dr. Wehner aus Oldenburg der Lehrer Ernst Osterloh aus Cleverns sein Abiturientenexamen. O. will Germanistik studieren.

* Die besonders gute und reichliche Ernte dieses Jahres wird im Laufe des Herbstes und Winters manchem Landmann in den Besitz außergewöhnlich großer Geldmittel setzen und ihm die Möglichkeit geben, für die Zukunft etwas zurückzulegen. Für denjenigen, der auf seiner Stelle Schulden hat, liegt es nahe, den Ueberfluß zur Tilgung zu verwenden. Um diese Tilgung zu erleichtern, ist die Staatliche Kreditanstalt bereit, bis zum 1. April 1914 größere oder kleinere außerordentliche Abträge auf die von ihr gewährten Darlehen sofort zurückzunehmen, und zwar auch dann, wenn der Schuldner für eine gewisse Zeit auf sein Kündigungsrecht verzichtet hat.

Zur Vorbereitung der Zahlung bedarf es nur einer schriftlichen Mitteilung an die Direktion der Staatlichen Kreditanstalt in Oldenburg, in der anzugeben ist, welche Nummer das durch die Abtragung zu verringernde Schuldkapital trägt, welche Summe der Schuldner tilgen will, und wo und wie die Zahlung erfolgen soll. Der einfachste Zahlungsweg ist auch hier ebenso wie bei der Rentenzahlung die Ueberweisung durch die Spar- und Darlehnskasse oder die Bank, deren Genosse der Schuldner ist oder bei der er ein Konto hat. Gleichzeitig mit der Zahlung ist das Quittungsbuch zur Ergänzung einzureichen.

Für diejenigen Landleute, die keine Schulden haben, oder aus irgend einem Grunde auf eine außerordentliche Abtragung verzichten möchten, ist darauf hinzuweisen, daß die sicherste und bequemste Kapitalanlage heute durch das Schuldbuch der Staatlichen Kreditanstalt geboten wird. Es ist nicht nötig, hierzu erst Schuldverschreibungen der Anstalt zu erwerben, vielmehr kann die Einzahlung der zu belegenden Gelder auch unmittelbar bei der Kasse der Anstalt, bei den Amtsstellen des Landes und bei der Bank erfolgen, mit der der Kapitalbesitzer sonst zu arbeiten pflegt. Dabei hat er namentlich anzugeben, wo und wie er die vierprozentigen Zinsen erheben will. Je nach Wunsch werden sie ihm (zwei Wochen vor dem Fälligkeitstage) mit der Post franko ins Haus gesandt, auf sein Bank- oder Kassenkonto geschrieben usw. Da die Schuldverschreibungen der Staatlichen Kreditanstalt, nach deren Börsenkurs die Berechnung des einzuzahlenden Kapitals erfolgt, augenblicklich unter Pari stehen, ist etwas weniger einzuzahlen, als der Nennwert der zu erwerbenden Buchschuld. Wer hierüber und über sonstige Fragen näheres zu erfahren wünscht, wird am besten tun, sich an die Direktion oder eine der anderen genannten Stellen zu wenden.

* Der Zirkus Gebr. Welli trifft auf seiner Rundreise heute hier ein und wird für vier Tage auf dem Marktplatz sein Heim aufschlagen. Morgen, Freitag, abends 8¼ Uhr nimmt die erste Vorstellung ihren Anfang. Wie wir dem Tageszettel entnehmen, bietet der Zirkus Schutz gegen alle Witterungsverhältnisse, ist auf das komfortabelste eingerichtet, faßt 2000 Personen und wird durch eigene Zentrale feenhaft beleuchtet. Außerdem verfügt der Zirkus über elegantes Artistenpersonal ersten Ranges und über einen großen, wohlgepflegten Pferdebestand. Auf die einzelnen Nummern des Programms näher einzugehen, erübrigt sich wohl, man weiß auch wirklich nicht, welcher man den Vorzug geben soll. Der Zirkus zählt 60 Personen und verfügt über 40 Pferde. Die Preise der Plätze sind verhältnismäßig billig und kostet Galerie 40 S., 2. Platz 60 S., 1. Platz 1 M., numm. Sperritz 1,50 M., numm. Logenitz 2 M.

* Von der Seemannsfürsorge. Dem 26. Bericht des deutsch-lutherischen Seemannsfürsorge-Verbandes (Hannover) entnehmen wir, daß auf den Verbandsstationen — u. a. Bristolkanal, Bremerhaven, Geestemünde, Nordenham, Hamburg — Altona — Harburg — Cux-

haven, Newyork, Philadelphia, Kapstadt — zzt. hauptamtlich 9 Seemannspastoren und 29 Diakonen und Hausväter in 10 Seemannsheimen und 18 Lesezimmern arbeiten. Der prächtige Neubau des Seemannsheims in Geestemünde wird im Herbst bezogen. In Harburg und Kiel sind eigene Gebäude erworben. In Nordenham ist ein größeres Lesezimmer gemietet und ein ständiger Seemannsmissionär angestellt, neuerdings bekanntlich auch dem Erwerb eines Eigenheims näher getreten worden. Neu aufgenommen ist die Arbeit in Durban (Südafrika). Am verheirateten Seelenten zu helfen, ein Heim auf eigener Scholle zu erwerben, ist in Bremerhaven eine Fürsorgestelle für das Kleinfriedenswesen gegründet. Zahlreiche Anfragen aus dem Binnenlande über den Seemannsberuf werden beantwortet und durch eine ausgedehnte Auffklärung auf die vielfach vorhandenen Mißstände bei der Unterbringung von Schiffsjungen durch Ausrüstungsgeschäfte in den Hafenstädten hingewiesen. Der reich illustrierte Jahresbericht — dem vor allem noch eine reiche Statistik beigegeben ist — wird unentgeltlich vom Generalsekretär des Verbandes, Seemannspastor Thun in Altona, versandt.

→ Schafbockföhrung. Gegenwärtig werden an den verschiedenen Körorten die Schafbockföhrungen seitens des Friesischen Milchschafzuchtvereins vorgenommen. An den Körorten wird zum Teil ganz vorzügliches Zuchtmaterial vorgeführt. Die Früchte der regen Wirksamkeit des erst einige Jahre bestehenden Vereins treten also ungenügend schnell hervor.

Nachstehend lassen wir die Resultate der bisherigen Föhrungen folgen:

Fedderwarden: Vorgeführt 19, davon wurden 11 angeföht, 8 abgeföht. Angeföht wurden die Böde nachbenannter Besitzer: Franz Harms, Langewerth; Aug. Blohm, Warfriebe; Hinr. Thaden, Fedderwardergröden; der Bod deselben; Joh. Onken, Langewerth; Albert Weerda, Langewerth; Carl Janßen, Langewerth; Aug. Blohm, Warfriebe; Hinr. Thaden, Fedderwardergröden; der Bod deselben; der Bod deselben.

Sande: Vorgeführt 16, davon wurden 11 angeföht, 5 abgeföht. Angeföht sind die Böde nachbenannter Besitzer: Franz Harms, Langewerth; Carl Hoting, Sandersalzengröden; der Bod deselben; Reinhold Lohse, Accumersiel; Gerh. Redelfs, Leiederhöörn; J. Wilten, Abbitenhäufen; Onno Christophers, Eckeriege; Carl Bargen, Roffshäufen; der Bod deselben; Herm. Weerda, Widdelsföhr; M. Goeman, Roffshäufen.

Jever: Vorgeführt 25, davon sind angeföht 17, abgeföht 8. Angeföht wurden die Böde nachbenannter Besitzer: Johs. Meents, Ridelshäufen; der Bod deselben; der Bod deselben; Heinr. Ohmstedt, Gummselburg; Fokert Reents, Sandel; H. Jeps, Westrum; der Bod deselben; Christoph Heisen, Tain; der Bod deselben; Carl Behrens, Rahrdum; Otto Janßen, Bussenhäufen; Heinrich Süllmold, Förrisdorf; Hajo Onken, Gökdenhäufen; der Bod deselben; Th. Klopenburg, Utlände; Eilert Hillerts, Schreiersort; Frits Weers, Süddens.

In Jever wurden mehrere Böde zu hohen Preisen verkauft, u. a. der Bod Dativ des Frits Weers zu Süddens für 100 M.; 75 M. für einen guten Bod wurden mehrfach erzielt, auch an anderen Körorten.

□ Schortens, 24. Sept. Die zweite Ermittlung zur landwirtschaftlichen Bodenbenutzung über die mit Nachfröhrten u. u. bestellten oder zur Samengewinnung verwandten Anbauflächen findet in dieser Gemeinde in der zweiten Hälfte dieses Monats statt. Besonders zu beachten ist hierbei, daß es sich in betreff der Nachfröhrte lediglich um solche Flächen handelt, die noch im Erhebungsjahre zur Ueberntung gelangen. — Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau der vierklassigen Schule in Jungfernbuch sollen in einzelnen Losen vergeben werden. Die Bedingungenunterlagen liegen in B. B. Gerdes Wirtschaftshaus öffentlich aus, auch sind dieselben gegen Erstattung der Schreibgebühren im Gemeindebüro erhältlich. Offerten mit der Aufschrift „Schulneubau in Jungfernbuch betr.“ sind bis 6. Oktbr. mittags 12 Uhr beim Gemeindevorsteher einzureichen.

* Sande. Sonntag den 28. d. M. veranstalten die Freie Turnerschaft Sande und Umgeben sowie der Rad-

fahrerverein Einigkeit Mariensiel-Sande im Lokale des Herrn Rohlfis einen Rekruten-Abschiedsball. (Siehe Inserat.)

○ Sanderbusch, 23. Septbr. Die Tiefenverhältnisse im Ems-Jade-Kanal bei der hiesigen Anlegestelle waren im Laufe der Zeit durch Ueberbordgehen von Ladungsteilen, wie Steinkohlen, Torf, Sand usw., so ungünstig geworden, daß auch nur mittelmächtig tief gehende Schiffe nicht in gewünschter Weise löschen konnten. Die Wertverwaltung in Wilhelmshaven hat nun einen Handbagger hier aufstellen und in Tätigkeit setzen lassen. Mit dem Bagger wird eine derartige Vertiefung des Fahrwassers hergestellt, daß Schiffe bis 1,80 Meter Tiefgang bequem im Hafen löschen können. Bei den Kanalbrücken hier und in Leilerhöörn werden durch die Firma Wittber aus Wilhelmshaven neue Duc d'Alben eingelekt. Da zuvor die alten Pfeiler entfernt werden müssen, gibt es eine recht schwere Arbeit, bei der eine ganze Anzahl von Kräften beteiligt ist. — Da für das von dem Kaufmann Jürgen bewohnte Haus in den Verkaufsterminen nicht genügend geboten worden ist, hat die Besitzerin — eine Firma in Jever — das Anwesen einstweilen wieder an den Fahrradhändler Stoffers verpachtet.

.. Küstringen, 25. Septbr. In der Stadt Küstringen werden 1913-14 folgende Umlagen erhoben: 1. Gemeindefeuern: a. von den Bewohnern der engeren Stadt nach der Einkommensteuer 186 Proz., nach dem gemeinen Wert des Grundbesitzes 4,1 pro Mille; b. von den Bewohnern des Stadtgebietes n. d. Cfftr. 186 Proz., n. d. g. W. d. G. 3,1 pro Mille; c. für das Kanalisationsgebiet 9 Proz. des Katastermietwertes als Kanalisationsumlage. 2. Kirchenfeuern: a. für die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Want n. d. Cfftr. 20 Proz., n. d. g. W. d. G. 0,3 pro Mille; b. für die evang.-luth. Kirchengemeinde Heppens n. d. Cfftr. 10 Proz., n. d. g. W. d. G. 0,1 pro Mille; in der evangel.-luth. Kirchengemeinde Neuende werden keine Kirchenfeuern erhoben.

* Barel, 24. Septbr. (Berein zur Erbauung eines Krankenhauses für den Amtsverband Barel.) Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung fand am letzten Mittwoch im Viktoria-Hotel statt. Aus dem Geschäftsbericht, den der Vorsitzende vorlegte, ergibt sich ein erfreulicher Stand des Vereinsvermögens. Es beläuft sich auf 66 837,86 M., wozu noch zwei Vermächnisse im Betrage von 3000 Mark hinzuzukommen, deren Auszahlung im laufenden Jahre erfolgt. Nach vorgenommener Prüfung wurde die Abrechnung anerkannt und dem Vorstände Entlastung erteilt. Alsdann erfolgten sachenmäßig die Wahlen für den Vorstand und Verwaltungsrat, die keine wesentliche Aenderung der bisherigen Zusammensetzung ergaben. Auch die Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt. Bemerkenswert sei nebenbei, daß der von der Stadt verwaltete schwartzingische Krankenhaushausfonds, der dem gleichen Zwecke dient, wie das Vereinsvermögen, die Höhe von 20 919,97 M. erreicht hat. Es stehen also bereits mehr als 90 000 M. zum Bau des Krankenhauses zur Verfügung.

* Oldenburg, 24. Septbr. Die „Riesendame“ ist bekanntlich ein besonderer Anziehungspunkt der großen Volksmärkte, der Krammarkt, der mit der nächsten Woche beginnt, natürlich nicht ausgenommen. Da wird dann ein Höfflein, von dem die ostpreussischen Platten berichten und das den Vorzug hat, wahr zu sein, von besonderem Interesse sein. Es heißt da: „Ach wie bald schwindet Schönheit und Gestalt“. Die Riesendame Fräulein Salscha, die sich auf dem Jahrmarkt in Tilsit für Geld sehen ließ, konnte bei ihrer letzten Zurshaustellung des Betruges überführt werden. Ein Besucher der Ausstellungsbehörde führte nämlich einen indistretten Nadelstich gegen die Wade der Dame aus, worauf die bewunderten Körperformen plötzlich schwandern. Die „Riesendame“ hatte, wie die sofortige Untersuchung ergab, einen mit Luft voll gepumpten Gummiüberzug an. Das Ergebnis dieser Feststellung rief natürlich ungeheure Heiterkeit hervor.

* Augustfehn. Die Eisföhrung hat zwei Arbeiter in einem Nachbardorf zu einer bösen Schlägerei verführt, die damit endigte, daß beide sehr nicht unbedenklich verletzt darniederliegen.

Das deutsche Heer.

Das große Herbstanancement und seine Wirkungen. Von militärischer Seite schreibt man der W.-Z.: Die Verstärkung des deutschen Heeres, welche nach der Wehrvorlage vom 1. Oktober in Kraft tritt, hat der Armee eine außerordentlich große Zahl von Veränderungen und Beförderungen und damit eine Verjüngung namentlich in den Stellen vom Major abwärts gebracht. Abgesehen von den neu aufzustellenden Truppenteilen hat dazu in erster Reihe die Verstärkung der Stäbe beigetragen. Es werden in Zukunft etatsmäßig vorhanden sein außer den Kommandeuren und ihren Adjutanten bei den Stäben der Infanterie-Regimenter: 4 Stabs-offiziere, der Kavallerie-Regimenter: 1 Stabs-offizier und 1 Rittmeister, der Feldartillerie-Regimenter: 1 Stabs-offizier und 2 Hauptleute, der Fußartillerie-Regimenter: 2 bzw. 1 Stabs-offizier und 1 Hauptmann; bei dem Stabe jedes Infanterie-Bataillons: 1 Hauptmann, jedes Jäger-Bataillons: 1 Stabs-offizier und 1 Hauptmann.

Bei der Infanterie — abgesehen von Bayern, Sachsen und Württemberg — erhalten vom 1. Oktober ab neu die Gehaltsklasse als Stabs-offiziere fast 200 Majore, neu befördert zu Majoren mit Gehalt wurden 119 Hauptleute. Unter Beförderung zu Hauptleuten wurden zu Kompagniechefs und Stabs-hauptleuten ernannt 735 Oberleutnants der Infanterie und Jäger. Verhältnismäßig ähnlich zahlreich sind die Beförderungen und Ernennungen bei den anderen Waffen. Es gibt Infanterie-Regimenter, bei denen 4, 6, ja 8 Oberleutnants gleichzeitig zu Hauptleuten befördert worden sind. Im Durchschnitt waren diese 4 bis 5 Jahre Oberleutnants und 15 Jahre Offizier, eine Anzahl nur 14 Jahre. Bei der Kavallerie waren die neu ernannten Rittmeister durchschnittlich 15 bis 16 Jahre Offizier. Bei der Feldartillerie erhielten die Gehaltsklasse als Hauptmann Offiziere nach einer Offizierdienstzeit von 15 bis 17 Jahren, bei der Fußartillerie nach 14 Jahren, bei den Pionieren mit 15 Jahren, während beim Train neben älteren Jahrgängen schon Leutnants vom Jahre 1905 zu Rittmeistern befördert worden sind. In den höheren Dienststellen sind die Veränderungen natürlich weniger zahlreich. Erwähnt sei, daß bei der Beförderung zum Major in ihren Dienststellungen sich befanden: die Hauptleute 9 bis 11 Jahre — bei der Infanterie ist der Jahrgang 1905 jetzt zur Beförderung heran —, die Majore 6½ Jahre, die Oberleutnants 2½ Jahre, die Obersten im Durchschnitt 3 Jahre, die Generalmajore 2½ Jahre. Der mit der Führung des ersten Armeekorps beauftragte Generalleutnant von François war seit März 1911 Divisionskommandeur.

Technische Lehranstalten.

Die Verhältnisse eines Schulwesens dürften heute so ungeklärt sein wie die der technischen Lehranstalten. Die Namen dieser Schulen, die Art des Unterrichtes, die Dauer der Ausbildung sind so verschieden, daß es dem Laien schwer fällt, sich durchzufinden. Zur Klärung dürfte deshalb ein kurzer geschichtlicher Rückblick am Platze sein. Die preussischen Gewerbeschulen, welche seit 1820 bestanden, waren einstufige Handwerkerschulen mit Jahrestufen. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß einstufige Schulen nicht solche technische Kräfte ausbilden konnten, wie sie die Praxis verlangte. Die Kenntnisse, die sich in einer Klasse vermitteln ließen, genügten weder dem technischen Beamten noch dem selbständigen Meister. Der Lehrplan der Provinzial-Gewerbeschulen mußte deshalb erweitert werden, und bestanden diese Schulen seit 1850 aus zwei Klassen und einer Vorbereitungsstufe.

Mit der Entwicklung der technischen Wissenschaften und ihrer Bedeutung für Gewerbe und Industrie zeigte sich bald, daß die Schulen auch in ihrer jetzigen Gestalt nicht den Anforderungen genügen konnten. Nach der im Jahre 1870 erfolgten Reorganisation erhielten die Anstalten drei Vollklassen, von denen die beiden unteren die allgemeine Bildung vermitteln sollten, während die obere Klasse lediglich dem Fachunterricht diente. Es zeigte sich jedoch auch hier, daß nur eine Klasse (mit Jahrestufen) trotz der besseren Vorbildung der Schüler nicht die erforderlichen theoretischen Kenntnisse vermitteln konnte. Es fehlte vor allen Dingen an der nötigen Zeit für Übungen im Entwerfen von Gebäuden, Maschinen und Konstruktionseinzelheiten.

Infolge der Reorganisation von 1878 fielen die Fachklassen, und die Provinzial-Gewerbeschulen wurden größtenteils in Oberrealschulen umgewandelt, entsprechend dem Zweck, für die technische Hochschule vorzubereiten. Es machte sich jedoch bald eine empfindliche Lücke im technischen Schulwesen bemerkbar. Spekulative Köpfe wußten diesen Mangel auszunutzen, indem sie technische Mittelschulen gründeten, die schnell aufblühten und schnell Nachahmung fanden. Wenn diese privaten Schulen schnell aufblühten, so lag dieses zum Teil an dem wirklich vorhandenen Mangel technischer Mittelschulen, zum anderen Teil liegt es aber noch heute daran, daß diese Schulen meistens angeben, bei denkbar geringster Vorbildung in der Zeit von vier bis sechs Semestern eine den technischen Hochschulen ähnliche Ausbildung vermitteln zu können; daher auch die Blütenlese von Namen, welche sich diese Schulen zulegen, wie Polytechnikum, polytechnisches Institut, Ingenieurschule, Ingenieur-Akademie usw., Schulen, die nach Art der

Vorbildung ihrer Schüler sowie des Lehrplanes in den technischen Mittelschulen zu rechnen sind. In anderen Schulen soll dagegen der Meister des Bauhandwerkes in einem halben Jahre die erforderlichen theoretischen Kenntnisse erlangen können; würde letzteres möglich sein, dann würden nach obigen Ausführungen die theoretischen Kenntnisse, welche heute an den Meistern gestellt werden, geringer sein als vor einem Jahrhundert.

Das technische Mittelschulwesen fand in Preußen erst seit etwa 1880 umfassendere staatliche Aufmerksamkeit. Hier existieren, wie auch in den meisten anderen Bundesstaaten, technische Mittelschulen unter dem Namen Baugewerk- oder Bauhörschulen bzw. Maschinenbauhörschulen. Diese Schulen bilden in fünf Semestern Bau- und Maschinentechniker, also auch Maurer- und Zimmermeister aus. Neben diesen Schulen, die sich durch ihren Namen ausdrücklich als technische Mittelschulen kennzeichnen, bestehen im Reiche aber auch heute noch eine Anzahl von Privatschulen, die durch hochtönende Namen den Eindruck zu erwecken suchen, als ständen sie zwischen den technischen Mittelschulen und technischen Hochschulen, während wiederum andere Schulen sich zwischen die technische Mittelschule und die Fortbildungsschule drängen wollen. Infolge der verschiedenen Bezeichnungen (Baugewerkschule, Bauhörschule, Maschinenbauhörschule, Technikum, Polytechnikum, Ingenieur-Schule, Ingenieur-Akademie, Gewerbe-Akademie, polytechnisches Institut usw.), die sich die einzelnen Schulen zulegen, ist es, wie schon oben gesagt, dem Laien heute kaum möglich, sich eine Uebersicht über das technische Schulwesen zu verschaffen. In danteswerter Weise hat deshalb der Deutsche Ausschuss für technisches Schulwesen es unternommen, durch Aufklärung hier Klarheit zu schaffen. Er hat folgende, heute allgemein anerkannte Einteilung der technischen Schulen getroffen:

1. Technische Hochschule; zum Eintritt ist der Besitz des Reifezeugnisses einer Oberrealschule, eines Gymnasiums oder ähnlicher Bildungsanstalt erforderlich;
2. technische Mittelschulen; hierzu rechnen alle technischen Schulen mit wenigstens vier Klassen, auch wenn sie sich Ingenieur-Akademie, Polytechnikum usw. nennen;
3. technische Arbeiterhörschulen; zu denselben gehören die technischen Schulen mit einer kürzeren Ausbildungszeit als vier Semestern.

Im Herzogtum Oldenburg existiert keine technische Hochschule, wohl aber eine technische Mittelschule, nämlich die fünfklassige Baugewerk- und Maschinenbauhörschule in Varel.

37. Kongreß für Innere Mission in Hamburg

Hamburg, 23. September.

Nachdem am gestrigen Abend in einer glänzenden verlaufenen Volksversammlung in Sagebiel's Etablissement Senior D. Grimm namens der Hamburger Kirche und Staatsminister Peterßen im Namen des Hamburger Vereins für Innere Mission den Kongreß begrüßt hatten und in drei kurzen Bildern über die Innere Mission berichtet war, trat heute früh die

erste Hauptversammlung

im Conventgarten zusammen, die nach einem Eingangsgebet vom Generalsuperintendenten D. Hefekiel durch den Präsidenten des Zentral-Ausschusses, Direktor der Siemens-Schuckert-Werke D. Spieder-Berlin, mit einer programmatischen Rede eröffnet wurde, die in der Erklärung gipfelte, daß die Innere Mission nichts weiter tun, als dem irdischen Leben in seinen mannigfachen Nöten dienen wolle. An den Kaiser und die Kaiserin wurden Glückwunschtelegramme gefandt. Darauf begrüßte namens des Senats der regierende Bürgermeister Dr. Schröder und namens des Deutschen Evangelischen Kirchenauschusses Oberhof- und Domprediger D. Dryander die Versammlung, worauf Professor D. Wahling-Berlin über das erste Hauptthema:

Die Gedankenwelt der Gebildeten, Probleme und Aufgaben

referierte.

Der Redner faßte den Begriff „gebildet“ nicht im Sinne der Fachbildung, sondern im Sinne der allgemeinen Bildung, als Persönlichkeitskultur, als soziale Kultur und Lebenskultur auf und zeigte in feinsinnig psychologischer Art die Momente, die für den inneren Bildungsgang des modernen Menschen mit seinem ausgebildeten Wirklichkeitsinn entscheidend sind und im allgemeinen eine kritische, die Entwicklung und den Zusammenhang der Dinge betonende, also realistische Grundstimmung der Lebensanschauung beding-n. In diese Stellungnahme wird auch die Religion hineingebezogen. Subjektive religiöse Grundstimmung läßt man gelten, aber die Geheimreligion der Gebildeten heißt das Christentum auf ihren realen Lebenswert hin mit Mißtrauen an. Und doch geht durch unsere Zeit ein Sehnsuchtsruf der Bildung nach neuer geistiger Lebensfülle, ein Schrei nach Gott, wie Schüler, ein Dichter unserer Zeit, so ergreifend singt, der u. a. in dem neuerwachten Interesse für philosophische, theosophische und religiöse Fragen gerade in gebildeten Kreisen zum Ausdruck kommt. Diesem Verlangen muß die Verfindung des Evangeliums Jesu Rechnung tragen durch den Nachweis und die Betonung der realen, willenbildenden Kräfte und Werte, die in ihm ruhen und auch unseren

Modernen erst den rechten Lebenswert offenbaren. Diese Verfindung ist ein Faktor von wesentlicher Bedeutung für den inneren Bildungsgang unserer Zeit.

Kausfender Beifall dankte dem Redner für seine mehr als zweistündigen Ausführungen. In weitwollender Weise ergänzte sie Generalsuperintendent D. Kaftan, Kiel, der u. a. die Sucht unserer Zeit, an Stelle des Glaubens an Gott den Glauben an die Wissenschaft zu setzen, als den Aberglauben unserer Gegenwart geißelte, den Nachweis erbrachte, daß Religion nicht eine Frage der Stimmung, sondern des Willens und Lebens sei, und mit den Worten schloß: „Nichts braucht unsere moderne Zeit und die Gebildeten in ihr nötiger als das alte apostolische Evangelium vom Kreuz!“ — Der Präsident D. Spieder schloß darauf die Sitzung.

Abends findet wieder eine große öffentliche Volksversammlung bei Sagebiel statt.

Nachdruck unterlag.

Die neue Reichsversicherungsordnung

und die Wahlen der Arbeitgeber und der Versicherten zu den einzelnen Organen und zu den Versicherungsbehörden.

Von Ludw. Kromminga, Leer.

6.

Die Wahlen bei den Berufsgenossenschaften.

Bei den Berufsgenossenschaften werden die Wahlen ausschließlich von den Unternehmern vollzogen, die Versicherten sind von der Verwaltung vollständig ausgeschlossen. Zwar kann durch Sakung einer Genossenschaft bestimmt werden, daß auch Vertreter der Versicherten dem Vorstände, oder, wo die Genossenschaft in Sektionen eingeteilt ist, dem Sektionsvorstand angehören, doch ist bislang noch bei keiner Berufsgenossenschaft von dieser Befugnis Gebrauch gemacht worden. Hinsichtlich der Unfallverhütung ist jedoch auch den Versicherten die Mitwirkung gewährleistet. Wird eine neue Berufsgenossenschaft errichtet, so ist eine Versammlung einzuberufen, die über die Sakung beschließt. Die Versammlung besteht aus Abgeordneten von Handelskammern, Handwerkskammern, Gewerbetammern oder ähnlichen wirtschaftlichen Vertretungen der beteiligten Gewerbezweige. Die oberste Verwaltungsbehörde bezeichnet die Stellen, die Abgeordnete entsenden können, und bestimmt für jede Stelle nach ihrer wirtschaftlichen Bedeutung die Zahl der Abgeordneten. Erstreckt sich der Bezirk der Berufsgenossenschaft über das Gebiet eines Bundesstaats hinaus, so bestimmt der Reichstanzler nach Benehmen mit den beteiligten obersten Verwaltungsbehörden die Stellen und die Zahl ihrer Abgeordneten. Das Reichsversicherungsamt beruft die Versammlung und leitet ihre Verhandlungen, bis ein vorläufiger Vorstand gewählt worden ist. Bei neu errichteten Berufsgenossenschaften läuft die erste Wahlzeit der Vertreter der Versicherten an demselben Tage ab, an welchem die Wahlzeit dieser Vertreter bei den bestehenden Berufsgenossenschaften abläuft. Nach Bekanntmachung des Herrn Reichstanzlers hat der Bundesrat nach Artikel 4 Absatz 2 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung die Amtsbauer der jetzt amtierenden Vertreter bis zum 31. Dezember 1914 verlängert.

Zur Beratung und zum Beschluß über die von den Berufsgenossenschaften zu erlassenden Vorschriften zur Verhütung von Unfällen hat der Genossenschaftsvorstand Vertreter der Versicherten mit vollem Stimmrecht und in gleicher Zahl wie die beteiligten Vorstandsmitglieder zuzuziehen. Das gilt entsprechend für Gutachten über Schutzvorschriften auf Grund des § 120 e Absatz 2 der Gewerbeordnung. Sollen Unfallverhütungsvorschriften oder sollen Schutzvorschriften auf Grund des angezogenen Paragraphen nur für einzelne Sektionen gelten, so haben auch deren Vorstände Vertreter der Versicherten zur Begutachtung zuzuziehen. Die Wahl dieser Vertreter erfolgt für die gewerblichen Berufsgenossenschaften und für die Seeberufsgenossenschaften ganz verschieden.

Die Vertreter der Versicherten bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften werden von den Besitzern der Oberversicherungsämter gewählt, in deren Bezirk die Genossenschaft oder die Sektion Mitglieder hat. Wahlberechtigt sind jedoch nur solche Besitzer der Oberversicherungsämter, welche als Vertreter der Versicherten berufen sind und nicht dem Bereiche der landwirtschaftlichen Unfallversicherung oder der See-Unfallversicherung angehören. Die Knappschafts-Berufsgenossenschaft kann durch die Sakung bestimmen, daß die Vertreter der Versicherten Knappschaftsämter sein müssen. Wird diese Bestimmung getroffen, so werden die Vertreter der Versicherten von den Knappschaftsämtern der beteiligten Knappschaftsvereine und Knappschaftskassen gewählt. Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer selbst nach diesem Gesetze gegen Unfall versichert ist und in einem Betriebe, welche der Berufsgenossenschaft angehört, beschäftigt wird. Die Wahlordnung erläßt das Reichsversicherungsamt. Ein Beauftragter dieses Amtes leitet die Wahl. Für jeden Vertreter der Versicherten wird ein erster und ein zweiter Ersatzmann gewählt. Sie vertreten ihn, wenn er verhindert ist, und ersetzen ihn für den Rest seiner Amtsbauer, wenn er vor der Zeit auscheidet, nach der Reihe, die sich durch die Wahl ergibt. Bei Streit über die Gültigkeit der Wahlen entscheidet das Reichsversicherungsamt. Der Vorsitzende

des Vorstandes setzt die Vergütung für die Vertreter der Versicherten fest.

Die Vertreter der Versicherten bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften werden von den Versicherungsvertretern der Versicherungsämter gewählt, auf deren Bezirk sich die Genossenschaft oder die Sektion erstreckt. Wahlberechtigt sind jedoch nur solche Versicherungsvertreter der Versicherungsämter, die als Vertreter der Versicherten berufen sind und dem Bereiche der landwirtschaftlichen Unfallversicherung angehören. Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer selbst nach der Reichsversicherungsordnung gegen Unfall versichert ist und in einem Betriebe, welcher der Berufsgenossenschaft angehört, beschäftigt wird. Die Wahl erfolgt nach einer vom Reichsversicherungsamt zu erlassenden Wahlordnung unter Leitung des Amtes. Diese Wahlordnung wird noch erlassen. Für jeden Vertreter der Versicherten wird ein erster und ein zweiter Ersatzmann gewählt. Sie vertreten ihn, wenn er verhindert ist, und ersetzen ihn für den Rest seiner Amtsdauer, wenn er vor der Zeit ausscheidet, nach der Reihe, die sich durch die Wahl ergibt. Bei Streit über die Gültigkeit der Wahlen entscheidet das Reichsversicherungsamt. Der Vorsitzende des Vorstandes setzt die Vergütung für die Vertreter der Versicherten fest.

Die Vertreter der Versicherten bei der Seeverbesserungsgenossenschaft werden bestimmt aus den für die Seeschiffahrt berufenen Besitzern der Oberversicherungsämter durch Ros, das in einer Sitzung des Vorstandes der Vorsitzende zieht. Auf die Berufung der Vertreter der Versicherten und von Ersatzmännern für die Vertreter und auf die Vergütung für die Vertreter der Versicherten sind die entsprechenden Vorschriften aus der gewerblichen Unfallversicherung anzuwenden. Die Sitzungen der Organe sind nicht öffentlich.

Soweit andere Träger der Versicherung, und zwar Reich, Bundesstaat, Gemeindeverband, Gemeinden oder andere öffentliche Körperschaften, die an Stelle der Berufsgenossenschaften treten, Unfallverhütungsmaßnahmen erlassen wollen, so haben sie mindestens drei Vertreter der Versicherten zur Beratung und zum Gutachten zuzuziehen, wenn in diesen Vorschriften Bestimmungen gegen Versicherte aufgenommen werden sollen. Eine Vorschrift über die Art der Zuziehung besteht nicht. Sie ist also in das Belieben der Ausführungsbehörden dieser anderen Träger der Versicherung gestellt. Diese Vorschriften gelten für die anderen Träger der Versicherung sowohl für das Gebiet der gewerblichen und der landwirtschaftlichen wie der See-Unfallversicherung.

(Fortsetzung folgt.)

Zuffahrt.

Das neue Marineluftschiff L 2 hat am Sonnabend die Uebergabe-Probefahrt von Friedrichshafen nach Johannisthal ohne Unfall zurückgelegt und ist vorläufig in der Luftschiffhalle in Johannisthal untergebracht worden. Das Luftschiff sollte bekanntlich bereits im Juli zur Ablieferung gelangen. Inzwischen wurde damals noch die Anbringung von einigen Veränderungen erforderlich, so daß die Abnahme-Probefahrt, nachdem die Versuchsflüge einen befriedigenden Verlauf genommen hatten, auf den 9. September verschoben wurde. Aber auch an diesem Tage, an dem der erste Marineluftschiff L 2 bei Helgoland vermindert wurde, mußte von der geplanten Ueberführung nach Johannisthal Abstand genommen werden. Die Abnahme-Probefahrt des 2. Marine-Luftzweigers hat, wie verlautet, ein nicht minder günstiges Resultat ergeben, als die des L 1, die vor etwa Jahresfrist erfolgte. L 1 nahm allerdings von Friedrichshafen aus nicht den direkten Weg nach Johannisthal, sondern absolvierte gleichzeitig eine 36-tägige Dauerfahrt, die von Frankfurt einen westlichen und nordwestlichen Kurs nahm, der über die Nord- und Ostsee schließlich nach Johannisthal führte. L 2 hat die direkte Linie über Nürnberg, Viena, Leipzig gewählt und ist nach 12tägiger Fahrt glatt in Johannisthal gelandet. An Bord befanden sich außer dem Kommandanten, Kapitänleutnant Freyer, und der Besatzung, die u. a. aus einem Seeoffizier, einem Marine-Ingenieur, einem Maschinenisten, einem Steuermann, sowie den erforderlichen Bootsmanns- und Maschinenmaatens besteht, die Marine-Abnahmekommission. Die Führung des Luftschiffes auf der Fahrt nach Johannisthal lag in den Händen des Kapitäns Glud. Das neue Luftschiff hat gegen das erste manche Verbesserungen erfahren. Während L 1 23 000 Kubikmeter Inhalt besaß, weist L 2 27 000 Kubikmeter auf. L 2 hat eine Länge von 165 Meter (L 1 160 Meter) und einen Durchmesser von 13 Meter erhalten. 4 Maybach-Motore (L 1 hatte 3) vermögen 800 Pferdekraft zu entwickeln und dem Luftschiff eine Geschwindigkeit von 95 Kilometern in der Stunde zu verleihen. Das Luftschiff wird noch besser als L 1 imstande sein, den Anblicken der Bitterung zu trotzen. Sein Aktionsradius wird mehr als 1700 Kilometer be-

tragen. Das neue Luftschiff wird zunächst Uebungsflüge von Johannisthal aus unternehmen.

Der Flug übers Mittelmeer. Paris, 24. Sept. Die von Garros auf seinem Fluge über das Mitteländische Meer in 7 Stunden 55 Min. zurückgelegte Strecke beträgt ungefähr 800 Kilometer, von denen 400 Kilometer auf die offene See entfallen. Garros ist stets in einer Höhe von 200 Meter geflogen und hatte mit ungünstigen Winden stark zu kämpfen. Bei seiner Landung hatte er noch fünf Liter Benzin. Ministerpräsident Barthou beglückwünschte ihn zu seiner Kühnen und großartigen Leistung, die seinem persönlichen Mute und der französischen Fliegerkunst Ehre mache. Der Flieger richtete an ein Blatt nach seiner Ankunft in Biserta ein Telegramm, in dem es heißt: „Das geht schneller wie ein Schiff. Aber wie einöckig ist die Landschaft!“ Ein Blatt veranstaltet eine Sammlung für ein Ehrengeld für den Flieger. Der Abgeordnete Deloncle richtete an den Kriegsminister und an den Marineminister das Ersuchen, dem Flieger das Ritterkreuz der Ehrenlegion zu verleihen. — Aus Tunis wird noch gemeldet: Nachdem der Flieger Garros in Biserta an seinem Apparat eine leichte Reparatur vorgenommen und Benzin nachgefüllt hatte, setzte er um 6,50 Uhr abends seinen Flug fort. Der Dunkelheit wegen landete er Johann in Protville, 25 Kilometer von Tunis entfernt.

Petersburg, 24. Sept. Der Militärflieger Gonschich, welcher heute früh in Gafschina mit Passagier zu einem Fluge nach Moskau aufgestiegen war, stürzte aus unbekannter Ursache in der Nähe der Bahnhafstation Preobraschensaja ab. Der Flieger und sein Passagier wurden lebensgefährlich verletzt.

Handelsteil.

Leer, 24. Sept. Der Antrieb zum heutigen Viehmarkt bestand aus etwa 1500 Stück Hornvieh, 19 Kälbern, 10 Schafen und 122 Schweinen. Der Verkehr war recht lebhaft; auch fremde Käufer waren anwesend. Der Handel war anfangs schleppend, wurde später aber noch recht gut. Der Umsatz war bei hohen Preisen ein großer. Schafe wurden bei guten Preisen alle verkauft. Auch bei Schweinen war ein ziemlich großer Umsatz. Es wurden gezahlt: für hochtragende Kühe 1. Güte 550 bis 750 Mark, einzeln höher, 2. Güte 380 bis 450 Mark, hochtragende Rinder 1. Güte 450 bis 570 Mark, 2. Güte 300 bis 400 Mark, halb- bis einjährige Kuhfäher 200 bis 250 Mark, halb- bis einjährige Bullen 150 bis 200 Mark, frischmilchende Tiere 400 bis 600 Mark, Bullen zur Zucht je nach Alter 350 bis 650 Mark, Bullen zur Mast 250 bis 350 Mark, Jungvieh, ein- bis zweijährig, 240 bis 300 Mark, Ferkelvieh 45 bis 49 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht, Saugfäher 40 bis 70 Mark, Schafe 40 bis 60 Mark, Schweine, vier bis sechs Wochen alt, 10 bis 18 Mark, Käufer 27 bis 40 Mark. — Der nächste Viehmarkt findet am 1. Oktober statt.

Bremer wöchentlicher Marktbericht über südrussische Futtergerste und ausländisches Getreide.

Bremen, 24. September.

Die Tendenz für südrussische Gerste war fast die ganze Woche hindurch stetig; erst am Ende der Berichtsperiode mußten die Preise ein wenig nachgeben. Die Händler, die vorverkauft haben und jeden kleinen Rückgang wahrnehmen, um ihre Gewinne durch Einkäufe sicherzustellen, lassen es zu einer kräftigen Abwärtsbewegung nicht kommen. Der Konsum kann sich aus den angekommenen Zufuhren ohne Mühe versorgen und bezahlt denen, die reichlich Ware haben, wenig mehr, als was die Importeure für ihre Ware heute im Einkauf anlegen müssen. Zwischen den Bemühungen der Deckung suchenden Vorverkäufer und der auf heutiger Grundlage nach einem reellen Nutzen strebenden Händler schwanken die Preise schon seit langer Zeit hin und her und werden sicher fortfahren, auf und ab zu gehen, je nachdem, ob die Russen deckungsbedürftige oder mit Gerste einigermaßen versorgte Händler als Käufer am Markt antreffen. Bemerkenswert ist, daß für Gerste der November- und Dezember-Abladung nicht mehr das bisherige große Aufgeld bezahlt zu werden braucht. Das läßt darauf schließen, daß die Russen mit einer fortgesetzten kräftigen Exportfähigkeit des Landes rechnen. Hat man nach der erprobten Aufnahmefähigkeit des Marktes auch keine Veranlassung, flau zu sein, so wird man doch gut daran tun, im Einkauf vorsichtig zu bleiben.

Mais gebrüht. Der Konsum läßt zu wünschen übrig. Wer nicht lagern will, muß mit schlechten Preisen zufrieden sein.

Auch Hafer ist schwer veräußert. Für entgegenkommendes nordrussisches Angebot zeigt sich nur ein beschränktes Interesse.

Weizen in nordamerikanischer Ware für prompte und Dezember-Abladung ist zu weichen Preisen mehrfach gehandelt. Jetzt sind die Mühlen einseitigen

versorgt und nehmen auch ermäßigte Offerten nicht mehr auf.

Roggen vernachlässigt. Sowohl Petersburg als auch Südrussland hat seine Forderungen ermäßigt, ohne darum zu nennenswerten Geschäften zu kommen. Nur kleine Posten Petersburger sind gehandelt.

Heute abend stellen sich die Wagonpreise wie folgt für gesunde südrussische Futtergerste:

in greifbarer Ware	116,50 M
p. Oktober-Lieferung	117,— M
p. November-Lieferung	117,— M
p. Dezember-Lieferung	118,50 M

— parti ab Unterweserhafen —

per 1000 Kg. unverzollt, 2 Monat Akzept, Säcke zum Füllen sind franco zu stellen. Der Preis erhöht sich per 1000 Kg.: für leibweise Sachgebabe um 1 M und für Lieferung ab Bremen Freibrief (anstatt ab Unterweserhafen) um etwa 1 M. Der Zoll beträgt 13 M per 1000 Kilogramm.

Wöchentliche Marktberichte vom Magerevieh Hof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 24. Septbr.

Auftrieb 772 Schweine, 1419 Ferkel. Mittelmäßiges Geschäft, Preise etwas höher. Der Preis erhöht sich per im Engroshandel für Käufer Schweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 51 bis 64 M, 5 bis 6 Monat alt, Stück 35 bis 50 M, Pöste, 3 bis 4 Monat alt, Stück 24 bis 34 M, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 18 bis 23 M, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 12 bis 17 M.

Die Direktion des Magerevieh Hofes.

Berlin, 24. September. (Wöchentliche Preisfeststellung frei Berliner Produktendörfer. Preise in Mark für 1000 Klar, der Berlin netto Kasse.)

	v. Sckuß	12.20	1.10	Sckuß
Weizen	September	198,00	—	197,50
	Oktober	197,00	—	197,00
	Dezember	197,75	197,25	197,50
Roggen	September	—	—	—
	Oktober	158,75	158,75	158,25
	Dezember	163,25	163,25	163,00
Hafer	September	159,50	—	161,00
	Dezember	162,75	163,50	163,75
Rübsöl	Oktober	65,50	—	65,50
	Dezember	—	—	65,80

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Sonntag, 28. Septbr.: 4. Vorst. im Abonn.: Pension Schöller, Post in 3 Akten von K. Laufs. Hierauf: Des Löwen Erwachen, Operette in 1 Akt v. Brandl. Anfang 7 Uhr.

Patentschau.

Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter Straße 59.

Abstrakten billigst. Auskünfte kostenlos.

Heinrich Meyer, Wilhelmshaven, Koonstr. 70a3 Knopfloße Befestigungsanordnung für doppelt zu tragende Manischetten. (Ert. Pat.) Adolf Twesten, Wilhelmshaven: Klammer (GM.) Gottlieb Stodt, Heide bei Leer: Umbau für elektrische Batteriefasten und Sicherungsgehäuse auf Korridoren. (GM.)

Es ist die höchste Zeit

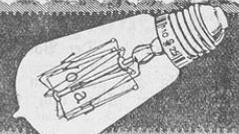
für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement zu erneuern, damit am

1. Oktober

keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

Die Firma J. Stille, Münster i. W., größte Spezialfabrik Deutschlands im Bau von Walzenstrahlmühlen, hat bereits in diesem Jahre folgende hohe und höchste Auszeichnungen für ihre Walzenmühle „Stille's Patent“ erhalten: 1. Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung Antwerpen 1913: Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille. — 2. Landw. Ausstellung Latzenhausen 1913: Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille. — 3. Landw. Ausstellung Hagen i. W., 1913: Höchste Auszeichnung: Silberne Medaille und Ehrenpreis. — 4. Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung Paderborn 1913: Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille. — 5. Gewerbeausstellung Essen 1913: Silberne Medaille.

Wotan



Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtlicht
Erschließlich bei den Elektricitätswerken u. Installateuren.

Nützliche Anzeigen.

Der auf Freitag den 3. Oktober ds. Js. in Cloppenburg angelegte Viehmarkt wird auf **Freitag den 10. Okt. d. J.** verlegt.

Ministerium des Innern.
In Vertretung:
Ruhtrat.

Vorstand
der Bodhorer Sielacht.
Barel, 1913 Sept. 22.
Die Rechnung der Bodhorer Sielacht für 1912 liegt nebst den beantworteten Prüfungsberichten vom 29. d. M. bis einschl. 12. f. M. beim Gastwirt Poppen in Ellenjerdammerfeld zur Einsicht der Beteiligten aus.
Etwasige Einwendungen gegen die Rechnung sind innerhalb der Auslegungszeit beim unterzeichneten Vorstand einzureichen.
J. B.
Starklof.

Schuljahr.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer vierklassigen Schule mit Lehrerwohnhaus, Stall und Abortgebäude, sowie einer freistehenden Wohnung für den zweiten Lehrer in Jungfernbusch sollen in einzelnen Losen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen vom 27. ds. Ms. an in B. B. Gerdes Wirtschaft in Schortens zur Einsicht aus. Angebote sind mit der Aufschrift Schulneubau Jungfernbusch betr. bis zum 6. Okt. ds. Js. mittags 12 Uhr beim Unterzeichneten einzureichen.

Schortens, 24. Sept. 1913.
Der Schulvorstand.
G. Gerdes.

Vermischte Anzeigen.

Da die Auktion für Herrn Kaufmann Jürgens hier, nicht beendet worden ist, findet die Fortsetzung **Freitag den 26. ds. Mts. nachm. pr. 2 Uhr**

statt.
Es kommen hauptsächlich zum Verkauf:

Schäufel-Einrichtungen, 1 Schreibpult, 1 Drogenschrank mit Inhalt, Lutten, Packpapier, Gartengeräte, Tische, versch. Kolonial- und Kurzwaren, 1 Schrank, Waschtisch, Spiegel, Bettstellen, Sofa und versch. sonst. Sachen. Liebhaber ladet ein

Sande. Joh. Gädelen,
Auktionator.

Ein starker Entier-Wallach, bei Gddelshausen weidend, zu verkaufen.

Grappermöns. Joh. Santen Wwe.

Ein bestes, hochtragendes Rind zu verkaufen.

Acum. E. Barga Wwe.

Ferkel zu verkaufen.
L. Franzmeier.
Steindamm bei Federwarden.

Ein fettes Schwein zu verkaufen.

Schortens. M. Morfinski.

Suche gutes

Pferdeheuen

(am liebsten Kleehen) zu kaufen und bitte um Angebote nach Gewicht.

August Wade.

Rüstringen, Wellumstraße 2a.

Zu kaufen gesucht 1 Rindvieh. Angebote unter Angabe der Punktzahl und des äußersten Preises (kein Luxuspreis) an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!

Auf dem Marktplatz!

Zirkus Gebr. Belli

trifft hier zum ersten Male mit 60 Personen, 40 Pferden der edelsten Rasse sowie Raubtieren und großem eleganten Kräftepersonal ersten Ranges ein. Eigene Musikkapelle unter Leitung des Direktors Willi Bohnstedt.

Das beste und eleganteste Unternehmen.

Der Zirkus schützt gegen alle Witterungsverhältnisse, ist auf das komfortabelste eingerichtet, faßt 2000 Personen und wird durch eigene elektrische Kraft mittels Wolfsscher Lokomobilen fernhaft beleuchtet.

Freitag den 26. Sept. abends 8 1/4 Uhr

große Eröffnungs-Vorstellung.

Sonnabend den 27. Sept. abends 8 1/4 Uhr

große Vorstellung.

Sonntag den 28. Sept.

zwei große Vorstellungen.

Anfang nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/4 Uhr

Montag den 29. Sept. abends 8 1/4 Uhr

letzte Vorstellung.

Preise der Plätze:

Galerie 40 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., 1. Platz 1 Mk., nummer. Sperrsitz 1,50 Mk., nummer. Logenitz 2 Mk. Kinder unter 10 Jahren zahlen halbe Preise. Billett-Vorverkauf von 12 Uhr ab an der Zirkuskasse.

Neu eingetroffen:

Weiße, farbige und schwarze Wirtschaftshürzen.

Weiße, farbige und schwarze Ländelschürzen.

Weiße, farbige und schwarze Kinderschürzen.

Knabenschürzen.

Prima Stoffe. Große Auswahl. Billige Preise.

Neuestraße.

Adolf Bley,

vorm. J. W. Schlemmich.

Den höchsten Kalkgehalt,
die allerfeinste Mahlung und
das leichteste spezif. Gewicht
hat

**Itzehoer Muschel-
kalkmergel**

95 bis 99% kohlen. Kalk.

Gleichmäßige Lieferung an Qualität.

Wirksamste Kalkung

zur Anlage von Weiden, sowie für alle Fruchtarten und Obstplantagen.

Jever. Habben & Wiggers,
General-Vertreter.

Die Honigverkaufsgenossenschaft vom Innerverein Jeverland stellt bei Frau Schrier selbstgeernteten

**Scheiben-, Deck-, kalt u. warm
ausgelassenen Honig**

in nur feinsten, tadelloser Qualität zum Verkauf. Der Vorstand.

Gesucht auf sofort ein solider, junger Bäckergehilfe.
Brotfabrik M. Henning.
Rüstringen.

Gesucht auf gleich ein Hausmädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren.
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Zentralverband der Zimmerer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands (Zahlstelle Jever).

Einladung

zu dem am 28. September d. J. in der Bahnhofshalle (Ibe Gerdes) stattfindenden

10. Stiftungsfest,

bestehend in Konzert, Ansprache, Theater mit nachfolgendem Ball.

Entree: Theater 25 Pfg., Tanzband 75 Pfg.

Anfang des Theaters präzis 8 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
das Festkomitee.

Zum 1. Mai 1914 habe ich die an der Bahnhofstraße in dem Kirchhofischen Hause befindliche schöne Oberwohnung zu vermieten.
Jever. B. Albers.

Kaufe jedes Quantum gebräute leere Säcke, auch Sacklumpen, Einpackleinen. Offerten erbitten an W. Kloster, 33. Jever, Grüner Jäger.

Empfehle schönen ertragreichen Pottfuser Saatroggen à Zentner 8,50 Mk.
Gebirder
Großhe Gutsverwaltung.
Burg Sulum.

Noten, Theaterstücke, Zeitschriften liefert prompt
J. Berents,
Sophienstraße.
Kataloge gratis u. franko.

besetzt, radikal, "Jseret", à 50 Pfg. Nur bei F. Busch, Hofapotheke.

- 1 Carbid-Lichtanlage,
 - 2 Gas-Heizöfen,
 - 1 großer Stubenofen,
 - 1 Schreibtisch und 1 Sofa,
 - 1 Schankelstahl,
 - 6 Bohrflühe,
- gut erhalten, billig zu verkaufen.
Sande. Gebr. Carls.

Pulze mit
Henkel's
Bleich-Soda

Ruhdecken,
gef. gesch., aus wasserdichtem Segeltuch, liefert
J. D. Wied, Brake i. D., Segelmacherei und Deckenfabrik.
NB. Jede Decke trägt die Schutznummer. Wo nicht vertr. Verf. dir.
Entlaufen ein halbjähriges Ruhkalb. Anschnitt hinten rechts XIX. Dem Auskunftsgeber Belohnung.
Reiseburg. E. Lüten.

Empfehle Freitag und Sonnabend

fettes Schweinefleisch,
1 Pfund 75 Pfg.
Prinzenallee. S. Lammern.
Zur Herbstdüngung empfehle

Thomasmehl, Kainit,

Ia westfälischen Stüdtall, Kalkmergel

von verschiedenen Werten waggonweise nach allen Bahnhaltungen zu gleichen Preisen der landwirtschaftlichen Zentral-Genossenschaft.
Friedr. Köster.
Fernspr. 391.

Große starke **Kuhdecken** mit Metallösen und Bändern per Stück nur **2 Mk. 50 Pfg.**
J. G. Cassens.

Fetter Speck,
Ia Ware.
J. H. Cassens.

Continental-Wringmaschinen
sowie **Ersatzwalzen** empfiehlt billigst
Jever. Gd. F. C. Duden.

Gelbe Bohnen,
gut im Kochen,
10 Pfd. 1 Mk.
J. H. Cassens.

Empfehle feinste **Marcards moorkartoffeln** billig.
Hoffel. Tenge Wwe.
Mittwoch frische **Schellfische.**
Bitte um Bestellung. D. D.

Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland.

Gemeinnützige Körperchaft des öffentlichen Rechts.
Genehmigt durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 24. Nov. 1911.
Unter Verzicht auf jeden Erwerb, allein in den Dienst des Gemeinwohls stehend, gewährt die öffentliche Lebensversicherung zu günstigen Bedingungen alle Arten der Lebens-, Volks-, Kinder- und Rentenversicherungen.
Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen

Menno Peters,
Vertrauensmann.
Jever, Sopienzaun 142.